

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
ZU LEIPZIG

№
12
24

2025: Ausblick auf neue Gesetze

Das ändert sich für Arbeitgeber
und Arbeitnehmer von A bis Z.

REGIERUNG
Das erwartet das Handwerk
nach dem Koalitionsbruch

HANDWERK 4.0
Das kann die neue
Generation der Tablets

DER KALENDER FÜRS HANDWERK



2025

POWER PEOPLE



TRADITION.
GEGENWART.
ZUKUNFT.
HANDWERK!

NUR
9,80 €*
HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON



**KALENDER
JETZT HIER
BESTELLEN**



*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € - zzgl. Versandkosten

»Unsere Hoffnung liegt im Nachwuchs, der mit frischen Ideen und Elan bereitsteht, die Welt des Handwerks zu gestalten.«

FEST DER HOFFNUNG

Liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen,



ein bewegtes Jahr liegt fast hinter uns und herausfordernde Zeiten vor uns. Wir befinden uns in einer Phase des Wandels, die auf allen Ebenen spürbar ist: ökonomisch, politisch und gesellschaftlich. Viele Handwerkerinnen und Handwerker sind derzeit verunsichert, da die wirtschaftliche Situation in Deutschland in Schieflage zu geraten droht. Namhafte und traditionelle Unternehmen verlagern ihre Standorte ins Ausland, und die Automobilindustrie steht vor großen Umbrüchen. Die politischen Landschaften verändern sich rasant, und Ereignisse wie der Wahlsieg von Donald Trump haben nicht nur in den USA, sondern weltweit Wellen geschlagen. Die Regierungsbildung in Sachsen geht nach zähen Verhandlungen in die nächste Runde. Immer mehr Menschen – und ganz besonders Kinder – sind von Armut betroffen und geraten damit an den Rand der Gesellschaft.

Gerade in solch dynamischen Zeiten ist es wichtig, den Blick auf die Zukunft zu richten. Unsere Hoffnung liegt im Nachwuchs, der mit frischen Ideen und Elan bereitsteht, die Welt des Handwerks zu gestalten. Für die qualitativ hochwertige Ausbildung der jungen Menschen setzen wir uns mit allen Mitteln ein. Im November 2025 werden wir bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk wieder herausragende Leistungen von Auszubildenden sehen sowie bestens ausgebildete Gesellinnen und Gesellen bei ihrer Freisprechung feiern.

Gleichzeitig dürfen wir die Leistungen der jetzigen, gestandenen Unternehmerinnen und Unternehmer nicht vergessen. Sie haben sich vor allem in den vergangenen drei Jahrzehnten mit ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit eine Existenz aufgebaut und darüber hinaus gesellschaftlich engagiert. Sie sind damit Vorbilder für alle künftigen Existenzgründerinnen und -gründer, aber auch für ihre Gesellinnen und Gesellen.

»Die beste Möglichkeit, die Zukunft vorherzusagen, besteht darin, sie zu erschaffen.« Das hat der 16. Präsident der USA, Abraham Lincoln, gesagt. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche und friedliche Weihnachten. Tanken Sie Kraft und Mut über die Feiertage und lassen Sie uns mit dieser Tatkraft ins neue Jahr starten!

IHR MATTHIAS FORSSBOHM



KAMMERREPORT

- 6** Konjunkturflaute im sächsischen Handwerk hält an
- 8** Bildung und Berufsbildung nachhaltig stärken!
- 9** Online-Digitalisierungswerkstatt
- 10** Die dritte Generation
- 12** Den guten Ruf des Handwerks geprägt
- 14** Besondere Gesellenstücke ausgezeichnet

Foto: © metaabn93 - stock.adobe.com



S 6

Aus dem aktuellen Konjunkturbericht des sächsischen Handwerks geht hervor, dass die Stimmung bei den Betrieben weiter eingetrübt bleibt.



Foto: © Rico Thunser

S 50

Maurermeister Bernd Bubnick (Mitte) wurde mit dem 2. Platz des Sächsischen Denkmalpflegepreises ausgezeichnet.



POLITIK

- 16** Interview mit Jens Schmitt: »Eine Kammer muss sich modern aufstellen.«
- 18** Koalitionsbruch



BETRIEB

- 20** Das ändert sich im neuen Jahr
- 28** Fragen und Antworten zur E-Rechnung
- 30** Bundespreis Denkmalpflege
- 31** Kein Meister-BAföG für Video-Gucken
- 32** Messekalender 2025



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Was Kai kann
- 36** KI-Werkstatt für Betriebe und Berater

38 Unterwegs effizienter arbeiten: Die neuesten Tablets

42 Kia EV3: Der Familienstromer

43 Renault Rafale: Sparsam und flott zugleich



GALERIE

44 Auf den Spuren des Erfolgs der »Handwerkskunst«

45 Freikarten für die »Boot« 2025



KAMMERREPORT

48 Reparaturbonus ist voller Erfolg

49 Tradition und Innovation an einem Ort

50 Barockes Kleinod als Karriere-Höhepunkt

52 Rückkehr der goldenen Musiker

54 Alle Jahre wieder: Feiertage im Visier der Hacker!

56 Bildungsangebote

58 Impressum

S
18



Die Ampelkoalition ist auseinandergebrochen. Das Handwerk hofft, dass es bis zu den Neuwahlen nicht zu einem Entscheidungsvakuum kommt. Die Modernisierung des Landes duldet keinen Aufschub.

Foto © iStock.com/blueajphoto



Foto: © redaktion3 - stock.adobe.com

Konjunkturflaute im sächsischen Handwerk hält an

SÄCHSISCHER HANDWERKSTAG: KAUM ANZEICHEN VON WIRTSCHAFTSBELEBUNG – ZUSTAND DER BUNDESREGIERUNG SORGT FÜR VERUNSICHERUNG.

Text: Deutsches Handwerksblatt_

Die Stimmung im sächsischen Handwerk bleibt eingetrübt. Ein Konjunkturauftrieb bei der »Wirtschaftsmacht von nebenan« ist nicht in Sicht, auch wenn eine weitere Talfahrt inzwischen gestoppt zu sein scheint. Schwindende Aufträge, hohe Rohstoff-, Material- und Energiepreise sowie steigende Lohnnebenkosten und bürokratische Hürden setzen Handwerksunternehmen nach wie vor zu. Auch wenn Handwerker vielfach noch von Altaufträgen zehren, sind Unternehmer bezüglich künftiger Geschäftserwartungen verunsichert. »Als große Bremse für eine Wirtschaftsbelebung erweist sich der kritische Zustand der Bundesregierung. Niemand kann derzeit sagen, ob und – wenn ja – inwiefern das von der Ampel auf den Weg gebrachte Wachstumspaket überhaupt noch Wirkung entfalten wird«, erklärt Handwerkstag-Geschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski.



Dem Herbst-Konjunkturbericht 2024 zufolge bewerten 47 Prozent der Befragten die Geschäftslage mit gut, 38 Prozent mit befriedigend, 15 Prozent mit schlecht.

GESCHÄFTSLAGE

Dem Herbst-Konjunkturbericht 2024 zufolge bewertet – wie schon im Vorjahreszeitraum – über alle Gewerbegruppen hinweg knapp die Hälfte der Befragten (47 Prozent) die Geschäftslage (Umsatz, Preise, Aufträge) mit gut, 38 Prozent mit befriedigend, 15 Prozent mit schlecht (Herbst 2023 mit gut: 47; befriedigend: 39; schlecht: 14). Zurückhaltend äußern sich Handwerker zu Geschäftsaussichten für die nächsten Wochen: Mit besseren beziehungsweise gleichbleibenden Geschäften rechnen sieben beziehungsweise 68 Prozent der Betriebe; ein Viertel der Befragten erwartet eine Verschlechterung. Gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert ist die Geschäftslage bei Betrieben des Bauhauptgewerbes sowie bei denen des Ausbaugewerbes. In den Zweigen Bau- beziehungsweise Ausbaugewerbe bezeichnen Unternehmen die Geschäftslage zu 18 beziehungsweise 13 Prozent (Herbst 2023: 17 und 10) mit schlecht/verschlechtert, 39 beziehungsweise 34 Prozent mit befriedigend (2023: 42 und 35) sowie zu 43

beziehungsweise 53 Prozent (2023: 41 und 55 Prozent) mit gut. Merklich verschlechtert hat sich die Lage bei Handwerkern, die für den gewerblichen Bedarf (Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Metallbauer) produzieren, während Lebensmittelhandwerker (Bäcker, Konditoren, Fleischer) sowie Gesundheitshandwerker (Augenoptiker, Hörakustiker) gegenüber dem Vorjahr einen Aufwärtstrend verzeichnen.

BESCHÄFTIGTENZAHL

Weitgehend auf Vorjahresniveau verharrt die Beschäftigtenzahl im Handwerk. Vor dem Hintergrund eines anhaltenden Fachkräftemangels geben nahezu drei Viertel der Befragten (72 Prozent / 2023: 69 Prozent) an, den Personalbestand stabil gehalten zu haben. Auf eine Ausweitung des Personals verweisen elf Prozent der befragten Firmen (vor allem Lebensmittelgewerbe, Bauhauptgewerbe). 17 Prozent der Firmen (2023: 19) geben Personalabbau an, darunter im Gesundheitssektor.

UMSÄTZE UND VERKAUFSPREISE

Zum Vorjahresniveau weitgehend unverändert ist die Entwicklung bei Umsätzen und Verkaufspreisen für handwerkliche Produkte und Dienstleistungen. 55 Prozent der Befragten (2023: 51) verweisen beim Umsatz auf Vorjahreswerte; ein Fünftel (2023: 22 Prozent) kommt auf Zuwächse. Umsatzrückgänge entfallen auf ein Viertel der befragten Firmen (2023: 27 Prozent), hier auffallend stark bei Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Das Erscheinungsbild bei Verkaufspreisen:

Lediglich noch 34 Prozent der befragten Betriebe (2023: 47) haben nach eigener Auskunft höhere Preise am Markt durchsetzen können. Mit 59 Prozent (2023: 47) melden jetzt mehr als die Hälfte der befragten Betriebe, Preise wie im Vorjahr kalkuliert zu haben.

AUFTRÄGE UND INVESTITIONEN

Gegenüber Herbst 2023 rückläufig stellt sich die Lage bei Auftragseingängen/Auftragsbestand im gesamten Sachsen-Handwerk dar. Zwölf Prozent der Firmen melden Zuwächse (2023: 11), für 56 Prozent (2023: 63) der Befragten liegt die aktuelle Auftragslage auf Vorjahresniveau. Mit inzwischen 32 Prozent konstatiert nahezu ein Drittel der Befragten (2023: 26 Prozent) gesunkene Auftragseingänge. Über alle Gewerbegruppen hinweg beläuft sich die Auftragsreichweite im Handwerk aktuell auf durchschnittlich 9,6 Wochen. Im Herbst 2023 belief sich der Wert im Schnitt noch auf 10,9 Wochen. Zu erwartete Auftragseingänge: Verhalten zuversichtlich (mehr oder gleichbleibend) äußern sich 72 Prozent (2023: 65) der befragten Handwerksbetriebe. 28 Prozent der Betriebe gehen bei Neu-Auftragseingängen von »weiteren« Abstrichen aus (2023: 35). Investitionen in Ausstattung und Ausrüstungen bleiben für Handwerksunternehmer wichtig. Laut aktuellem Konjunkturbericht kalkulieren für Ersatz- beziehungsweise Neuinvestitionen zwölf Prozent der Betriebe mehr Mittel, während sich 53 Prozent der Firmen am Budget des Vorjahres orientieren. 35 Prozent der Firmen (2023: 43) wollen weniger Mittel bereitstellen.



Über alle Gewerbegruppen hinweg beläuft sich die Auftragsreichweite im Handwerk aktuell auf durchschnittlich 9,6 Wochen.

HINTERGRUND: DAS SÄCHSISCHE HANDWERK IN KÜRZE

- Bestand an Handwerksbetrieben: Im Freistaat sind 54.872 Betriebe registriert, davon 38.056 in zulassungspflichtigen und 11.648 in zulassungsfreien Handwerken (Stand: 30. Juni 2024). Die übrigen Betriebe sind im Wesentlichen der Gruppe der handwerksähnlichen Gewerbe zuzuordnen. Regional entfallen anteilig insgesamt 21.942 Betriebe auf den Bezirk Chemnitz, 20.864 auf den Bezirk Dresden und 12.066 auf den Bezirk Leipzig.

- Branchenstruktur: Die stärksten Gruppen im zulassungspflichtigen Handwerk Sachsens bilden die Elektro- und Metall-

gewerbe mit 14.556 sowie die Bauhaupt- und Ausbaugewerbe mit 12.614 Betrieben. Im zulassungsfreien Handwerk dominieren die Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe (5.391) sowie die Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe (2.873), im handwerksähnlichen Sektor das Holzgewerbe (2.754) sowie das Bau- und Ausbaugewerbe mit 1.409 Betrieben.

- Beschäftigte: Im Wirtschaftsbereich Handwerk des Freistaats sind etwa 280.000 Menschen beschäftigt (eigene Hochrechnung).

- Neu-Lehrverträge im Handwerk: Bis Ende Oktober wurden für das Ausbildungsjahr 2024/2025 im Sachsen-Handwerk 5.670 Neu-Lehrverträge unterschrieben. Dies sind 110 (+2,0 Prozent) mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Der Anteil besetzter betrieblicher Lehrstellen im Rahmen der dualen Berufsausbildung im Handwerk beläuft sich auf 5.443 (+2,1 Prozent).

An der Herbst-Konjunkturumfrage im Sachsen-Handwerk 2024 – durchgeführt von den Handwerkskammern – beteiligten sich 1.467 Unternehmen.

Bildung und Berufsbildung nachhaltig stärken!

SÄCHSISCHER HANDWERKSTAG FORDERT IN BILDUNGSFRAGEN VON DER KÜNFTIGEN LANDESREGIERUNG MEHR EINSATZ UND EINE BESSERE FINANZIELLE AUSSTATTUNG.

Text: *Deutsches Handwerksblatt*

Mit Blick auf die anhaltende Fachkräfteknappheit in Handwerk und Mittelstand erwartet der Sächsische Handwerkstag von den künftig Regierenden auf Landesebene, die Rahmenbedingungen für Bildung und duale Berufsbildung deutlich zu verbessern. »Schulische Allgemeinbildung und Berufsbildung müssen für die neue Landesregierung höhere Priorität haben«, so Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages. Laut Fachkräfte-Monitoring 2024 der sächsischen Wirtschaft sind Facharbeiter und Gesellen mit Abstand die meistgesuchten Arbeitskräfte. Branchenübergreifend entfällt auf Facharbeiter und Gesellen nahezu jede zweite offene Stelle. Handlungsdruck, die Thematik Bildung/Berufsbildung verstärkt in den politischen Fokus zu rücken, resultiert nicht zuletzt aus einem aktuellen Befund des Bundesinstituts für Berufsbildung. Danach ist die Zahl junger Menschen unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss deutschlandweit mittlerweile auf rund 2,9 Millionen gestiegen. Damit ist jetzt fast jeder Fünfte in dieser Altersgruppe davon betroffen.



Als größte Landeshandwerksorganisation im Osten Deutschlands vertritt der Sächsische Handwerkstag aktuell rund 55.000 vorwiegend Kleinst- und Kleinbetriebe, in denen etwa 280.000 Menschen beschäftigt sind.

STÄRKERE ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

Großen Wert legt das Handwerk darauf, dass Oberschulen in Stadt und Land gleichermaßen gestärkt werden, zumal rund 80 Prozent der Azubis im Handwerk Absolventen von Oberschulen sind. Wichtig ist, die Oberschulen materiell und technisch bestmöglich auszustatten und mit besten Lehrkräften zu versorgen. »Umso mehr muss uns der extrem hohe Unterrichtsausfall beunruhigen, da solche Defizite später auch Lernerfolge an den Berufsschulen verbauen«, sagte der Präsident. Diesem Dilemma muss die neue Landesregierung mit größerem Engagement begegnen, so Nostitz. So sollten zum Beispiel Fachunterricht auch in digitaler Form angeboten beziehungsweise die dualen Hochschulen ermächtigt werden, auch Bildungsangebote aufzunehmen, die sich an Quereinsteiger in den Lehrerberuf richten.

STÄRKERE BERUFSSCHULZENTREN

Wirksamere Pflöcke muss die neue Landesregierung aus Handwerkssicht ebenso auf dem Gebiet der Berufsschulzentren im Freistaat einschlagen, um die Qualität von dualer Berufsausbildung in ganz Sachsen zu erhöhen. Nostitz verwies in diesem Kontext auf Einschätzungen von Bildungsfachleuten, wonach das bislang relativ stabile System der dualen Berufsausbildung »schulseitig zu erodieren und die für die Wirtschaft notwendige Qualität zu verlieren« droht – dies nicht zuletzt bei der Versorgung von Lehrkräften an den Berufsschulen. Als gravierendes Problem gilt unverändert das Fehlen von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende an den Berufsschulstandorten. Die Landesregierung, so Nostitz, müsse endlich ihr Versprechen einlösen und gemeinsam mit den Kommunen kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten für die aus größerer Entfernung anreisenden Lehrlinge schaffen. Mehr Unterstützung des Landes brauchten die Kommunen darüber hinaus bei der Aufgabe, die Berufsschulstandorte zu sanieren und auf einen modernen Standard zu bringen.



Foto: © aremar - stock.adobe.com

ONLINE-DIGITALISIERUNGSWERKSTATT

NEUER PROBLEMLÖSER IM HANDWERK

Die rasante Entwicklung von künstlicher Intelligenz (KI) entlastet Handwerksbetriebe bei Routineaufgaben, steigert die Produktivität, beflügelt die Kreativität und ermöglicht neue Geschäftsmodelle. Die Anwendungsfälle von KI im Handwerk und die Menge nutzbarer Tools sind zahlreich:

- KI-Anrufbeantworter, die automatisiert Anfragen entgegennehmen,
- intelligente Website-Chatbots, die Kundenfragen beantworten oder eine Erstberatung durchführen,
- Text-KIs, die beim Verfassen beliebiger Texte unterstützen, zum Beispiel bei Stellenanzeigen, Texten für Websites, E-Mails, Social-Media-Posts usw.,
- KI-Baufortschritts-Überwachung inklusive Meldung von Problemen und Abweichungen.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk führt eine kostenfreie Online-Digitalisierungswerkstatt für Handwerksunternehmen durch. Teilnehmer können ab März 2025 das Potenzial von KI und die neuesten KI-Tools kennenlernen. Im Rahmen der Werkstatt setzen sie ein konkretes KI-Projekt in ihrem Unternehmen um und werden dabei von Beratern, KI-Trainern und Digitalisierungs-Experten unterstützt. Eine Anmeldung ist bis Ende Januar 2025 möglich. handwerkdigital.de



Photo © iStockphoto - iStockphoto.com

Anzeige

Im Verbund mit:



**Erlebe Tradition.
Entdecke Innovation.**

8.-16. FEB 25



Kompetenz trifft Handwerk:

HANDWERKSFORUM OST am Mittwoch, 12. FEB 25

mehr Informationen unter: www.handwerksmesse-leipzig.de



Fotos: © Anett Fritzsche

Orthopädietechnikermeister Martin Sparfeld (r.) und Präsident Matthias Forßbohm testen die Messgeräte.

Text: Anett Fritzsche

Die Betriebsbesuche Ende Oktober führten den Präsidenten der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias Forßbohm, durch das Leipziger Stadtgebiet im Westen, Norden und Zentrum. Fast alle der besuchten Unternehmen bestehen nun schon in der dritten Generation. Gegründet Anfang beziehungsweise Mitte des letzten Jahrhunderts, haben sie sich durch die schwierige DDR-Zeit manövriert, und die jetzige Unternehmergeneration vollzog die Transformation und den Neuaufbau nach der Wende: Menschen also, die zupacken und Herausforderungen ganz pragmatisch lösen – zumindest bisher. Die Fülle der Neuerungen im Jahr 2025 waren Gegenstand der Gespräche.

Die dritte Generation

BETRIEBSBESUCHE IM LEIPZIGER STADTGEBIET SPIEGELN UMRÜCHE UNSERER ZEIT WIDER UND ZEIGEN BEEIN- DRUCKENDE UNTERNEHMERLEISTUNGEN.

FUNDIERTE EXPERTISE FÜR PATIENTEN

So zum Beispiel bei der ersten Station im Leipziger Westen: die Schürmaier Orthopädische Werkstatt und Sanitätsfachhandel GmbH & Co. KG, die auf 72 Jahre Unternehmensgeschichte zurückschauen kann und sich erst 2019 breiter für die Zukunft aufgestellt hat. Mit einem Neubau in der Lützner Straße ist nun erstmals alles unter einem Dach, und die Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter haben ausreichend Platz für Beratung, Anpassung und Fertigung von Hilfsmitteln. Trotz der schönen neuen Arbeitsumgebung stehe das Unternehmen aber vor vielen Herausforderungen, so die Geschäftsführerin Chris Schürmaier. Sie sieht die Gesundheitshandwerke oft als letztes Glied in der Gesundheitskette verkannt und benachteiligt. Auch in kommenden gesetzlichen Regelungen seien sie und ihre Kolleginnen in einigen Prozessen außen vor: »Mit der verpflichtenden eVerordnung ab 2027 kommt eine Riesen-Anforderung auf uns zu. Im Sinne der Patienten setzen wir das gern um. Warum aber sind Gesundheitshandwerker bisher für die Bearbeitung der elektronischen Patientenakte nicht vorgesehen? Unsere Expertise ist in vielen Fällen viel fundierter als die des Hausarztes, weil wir extrem spezialisiert arbeiten.« Dies seien aber nicht die einzigen Punkte, in denen das Gesundheitshandwerk benachteiligt werde, so Chris Schürmaier. So müsse das Unternehmen für einige Hilfsmittel in Vorleistung gehen, weil Krankenkassen keine Abschläge oder Vorkasse gewähren.

FACHKRÄFTEMANGEL CLEVER GELÖST

Auch bei der nächsten Station handelt es sich um einen Unternehmer der dritten Generation, und auch er hat noch einmal mit einem größeren Mietobjekt in die Zukunft investiert. Die seit 79 Jahren existierende Achilles Sicherheitstechnik mit Schwerpunkt auf Schließtechnik und Gebäudesicherung ist vom Waldstraßenviertel in das Gewerbegebiet der Ludwig-Hupfeld-Straße gezogen. Das Konzept für die Belebung des Standorts hat Enrico Achilles überzeugt und so zog er im April 2024 in die neuen Räume. Im laufenden Betrieb wurde und wird noch einiges angepasst. Wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen leidet auch er unter dem Fachkräftemangel. Doch findet er immer wieder Lösungen, um damit umzugehen: ein älterer Mitarbeiter ist unter der Bedingung zurückgekommen, dass er nur noch drei Tage pro Woche für drei Wochen im Monat arbeitet. Ein jüngerer Mitarbeiter arbeitet stark verkürzt, wegen der persönlichen Work-Life-Balance. Achilles erklärt: »Am Ende kosten mich die beiden Stellen etwas weniger als eine Vollzeitstelle. Wenn aber der eine mal krank ist, kann ich immer noch mit einem zweiten Mitarbeiter flexibel agieren.« Sein Sohn hat die neue Situation anerkennend mit den Worten zusammengefasst: »Früher hattest du einen Laden, jetzt hast du eine Firma.«

Geschäftsführer Enrico Achilles (l.) beim Werkstattgespräch mit Matthias Forßbohm.



Thomas Hempel erklärt die Produktion in seiner Werkhalle.



AUF NACHHALTIGKEIT GESETZT

Der Neubau liegt bei der Fensterbau Hempel GmbH & Co. KG schon etwas länger zurück. Aber dass Nachhaltigkeit bereits 1998 ein wichtiges und wirtschaftliches Thema war, hat Thomas Hempel mit dem Bau im Güterverkehrszentrum im Leipziger Norden eindrucksvoll bewiesen. Dort entstand eine Produktionshalle mit Dachkonstruktion in Holzbauweise, ein begrüntes Dach mit Solaranlage und großen Fensterflächen, die genügend Licht auch an dunklen Tagen hineinlassen. »Wir haben heute die gleichen Stromkosten wie vor zwanzig Jahren«, berichtet Geschäftsführer Thomas Hempel. Hinzu kommt ein Silo, in dem die Holzspäne – Abfallprodukte der Produktion der vorrangig aus Holz gefertigten Fenster – gesammelt und zu Pellets gepresst werden, die den Betrieb mit Wärme versorgen. Der Überschuss wird zusätzlich verkauft.

Da Thomas Hempel kontinuierlich in seinem Betrieb ausbildet, lag es für ihn auf der Hand, ehrenamtlich im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer mitzuarbeiten. »Ich erwarte, dass ein fertiger Meister auch CNC-Technik bedienen kann«, formuliert er seine Ansprüche an die Absolventen. Er selbst hat mehrere der Maschinen in der Produktionshalle stehen und fertigt das ein oder andere für Tischlerkollegen. Schwerpunkt in seinen Leistungen ist die Produktion von denkmalgeschützten Fenstern, aber auch Spezialanfertigungen. »Für den Hallenser Bergzoo haben wir unsere bisher schwerste Scheibe mit 500 Kilogramm eingebaut«, erzählt Hempel stolz. Die Auftragslage sei auch im 91. Jahr des Unternehmens bestens.

Infos zur besuchten Oswald Pfister GmbH auf Seite 52.



Den guten Ruf des Handwerks geprägt

DIE HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG EHRT IN EINER FESTVERANSTALTUNG 33 LANGJÄHRIGE MEISTER UND EINE MEISTERIN.

Text: Anett Fritzsche

Verachtet mir die Meister nicht und ehret ihren Stand.« Unter anderem mit diesen Worten aus Wagners Meistersingern würdigte Matthias Forßbohm, Präsident der HWK zu Leipzig, die Leistungen einer langjährigen Meisterin sowie langjährigen Meistern. 20 Goldmeister, elf Handwerker mit Diamantener Meisterbrief, zwei Eiserne und ein Platinmeisterbrief wurden anlässlich der diesjährigen Feier im Oldtimer-Museum Da Capo in Leipzig vergeben. Auch wenn nicht alle Jubilarer mitfeiern konnten, ehrte der Präsident die Arbeit der anwesenden Handwerker, die gemeinsam über 1.910 Jahre Meisterschaft verfügen.

Einige der Meister sind besonders früh in die Selbstständigkeit beziehungsweise in verantwortungsvolle Positionen gestartet. So haben der Bäckermeister Horst Reiß und Schlossermeister Günter Werner bereits mit 20 Jahren ihre Prüfung abgelegt. Auch der Konditormeister Klaus Weiß aus Leipzig sowie der Schornsteinfegermeister Wolfgang Hunger aus Hoyerswerda waren

gerade einmal 21 beziehungsweise 22 Jahre, als sie ihre Meisterprüfung erfolgreich bestanden. Mit dem Eisernen Meisterbrief für 65 Jahre Meisterschaft wurden der Uhrmachermeister Eckhard Schlegel und Schlossermeister Günter Werner ausgezeichnet. Auch sie legten damals in sehr jungen Jahren und mit viel Ehrgeiz die Prüfung ab. Ganz besonders aber war der Besuch von Präsident Forßbohm bei Bäckermeister Achim Winter, der schon früher im Jahr stattgefunden hat. Er legte seine Meisterprüfung bereits 1954, also vor 70 Jahren ab und erhielt den Meisterbrief in Platin.

GERN GEARBEITET UND VIEL GELEISTET

Als einzige Jubilarin auf der Feier vertreten war die Textildesignerin Thea Lutter. Mit 14 Jahren begann sie im Jahr 1950 bereits eine Ausbildung im VEB »Plauener Spitze« in Grimma und stellte dort unter anderem Seidenblätter für die bekannten Sebnitzer Seidenblumen her sowie feinste Spitze für Dessous, die in den Export gingen. Den Weg zur Arbeit legte sie von



Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm und Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport, gratulieren den Diamantenen und Goldenen Meistern sowie Meisterinnen.

einer Muldenseite auf die andere öfters unter abenteuerlichen Bedingungen zurück. »Im Winter musste ich so manches Mal bis zur Hüfte durch den Schnee waten«, berichtet sie. »Aber ich habe meine Arbeit immer gern gemacht.« Diesen Satz würde Jochen Findeisen wohl unterstreichen. Der Elektroinstallateurmeister erhielt seinen Diamantenen Meisterbrief für 60 Jahre meisterliches Können. Neben seiner eigentlichen Tätigkeit war er immer auch ehrenamtlich engagiert und hatte als ehemaliger Lehrlingswart der Elektroinnung stets ein offenes Ohr für die jungen Menschen. Das Ehrenamtsgegn scheint er direkt an seinen Sohn weitervererbt zu haben. Denn Stephan Findeisen ist nicht nur in der Innung aktiv, sondern auch Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer zu Leipzig.

KULTURPROGRAMM MIT KÄSTNER-TEXTEN

Dass nicht nur die aktuelle Zeit ihre Herausforderungen mit sich bringt, sondern bereits in den so genannten »Goldenen Zwanzigern« des 20. Jahrhunderts die Menschen kreative und kluge Lösungen finden mussten, zeigten auch die beiden Künstlerinnen im Kulturprogramm zur Gold- und Diamantmeisterfeier. Die Schauspielerin Astrid Höschel-Bellmann und ihre Bühnenpartnerin Heidi Steger brachten Texte von Erich Kästner zu Gehör, die erstaunlich gut auch in die heutige Zeit gepasst hätten.

EHRUNG »PLATIN-MEISTERBRIEF«

Meister des Bäckerhandwerks Achim Winter (Leipzig)

EHRUNG »EISERNER MEISTERBRIEF«

Meister des Schlosserhandwerks Günter Werner (Leipzig), **Meister des Uhrmacherhandwerks** Eckhard Schlegel (Leipzig)

EHRUNG »DIAMANTENER MEISTERBRIEF«

Meister des Bäckerhandwerks Manfred Falland (Leipzig), **Meister des Elektroinstallateurhandwerks** Jochen Findeisen (Leipzig), **Meister des Glaserhandwerks** Herbert Sell (Geithain), **Meister des Konditorenhandwerks** Klaus Weiße (Leipzig), **Meister des Kraftfahrzeughandwerks** Helmut Friedel (Pegau), **Meister des Maurerhandwerks** Dieter Liebscher (Leipzig) und Hans-Dietrich Sasse (Leipzig), **Meister des Rahmenglaserhandwerks** Uwe Börner (Leipzig), **Meister des Stellmacherhandwerks** Bernhard Träger (Naundorf OT Stennschütz)

EHRUNG »GOLDENER MEISTERBRIEF«

Meister des Autolackiererhandwerks Günther Haupt (Pressel), **Meister des Elektroinstallateurhandwerks** Hans-Georg Beyer (Leipzig) und Richard Ost (Belgern-Schildau), **Meister des Klempner- und Installateurhandwerks** Dietmar Bleschke (Leipzig) und Wilfried Winkler (Lossatal OT Hohburg), **Meister des Kraftfahrzeugschlosserhandwerks** Herbert Ruschel (Leipzig), **Meister des Malerhandwerks** Jürgen Kühncke (Wurzen), Dieter Schulz (Zschepplin OT Glaucha) und Bernd-Michael Thieme (Borna), **Meister des Maschinenbauerhandwerks** Albert Staskewitsch (Colditz), **Meister des Maurerhandwerks** Erhard Schröter (Wiedemar OT Zwochau), **Meister des Modellbauerhandwerks** Heinz-Cuno Bertels (Leipzig), **Meister des Orthopädiemechanikerhandwerks** Michael Lesti (Großsteinberg), **Meister des Orthopädieschuhmacherhandwerks** Claus Krosse (Leipzig), **Meisterin des Textilgestalterhandwerks** Thea Lutter (Grimma)

Die Meisterbriefe in Gold und Diamant können Handwerkerinnen und Handwerker beantragen, die ihre Meisterprüfung vor 50 beziehungsweise 60 Jahren vor der Handwerkskammer Leipzig abgelegt haben oder über einen langen Zeitraum im Kammerbezirk tätig waren. Dafür sind eine Meisterbrief-Kopie sowie die aktuellen Kontaktdaten an das Büro des Präsidenten zu schicken. Ansprechpartnerin ist Katrin Bartnik, T 0341 2188-101, bartnik.k@hwk-leipzig.de.

DIE GUTE FORM 2024

AUSGEZEICHNETE GESELLENSTÜCKE



Fotos: © Matthias Andler

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung wurden Anfang November die besonders gelungenen Arbeiten des Landesgestaltungswettbewerbs der Tischler ausgezeichnet. Matthias ForBbohm, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, Peter Seidel, Vizepräsident der Handwerkskammer Chemnitz, Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden sowie Dr. Katharina Gamillscheg, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Tischler Schreiner Deutschland, ehrten die Preisträgerinnen und Preisträger. Die Siegerin, Alice Fiebelkorn aus Limbach-Oberfrohna, wurde mit ihrem Garderobenschrank in Roteiche zusätzlich für den Bundeswettbewerb nominiert. Einen Sonderpreis für die beste Oberfläche erhielt Charlotte Niedermeier aus Leipzig für ihren Schreibtisch »Sili« in Eiche. Sie verwandelte eine alte Eichenbohle des Bootsstegs vom Cospudener See zu einem filigranen Möbelstück.

SAVE THE DATE

NEUJAHRSEMPFANG DER LEIPZIGER WIRTSCHAFT

»Gemeinsam für die Region« ist bereits seit zwei Jahrzehnten das Motto des Leipziger Neujahrsempfangs. Am 13. Januar lädt die Handwerkskammer zu Leipzig gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, dem Unternehmerverband Sachsen e.V. und dem Marketing Club Leipzig e.V. erneut in die Kongresshalle am Zoo Leipzig ein. Mit Gästen aus Politik und Verwaltung werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen kontrovers diskutiert. Im Anschluss ist Zeit und Gelegenheit für ein ausführliches Netzwerken. Ganz im Sinne des Mottos können Unternehmerinnen und Unternehmer dann bei Snacks und Getränken in den Austausch treten. Die kostenfreie Anmeldung ist für Interessierte ab Anfang Dezember 2024 online möglich.

neujahrsempfang-leipzig.de

GRUNDSTEUERWERT 2025

UMFRAGE ZUR BELASTUNG DES LEIPZIGER HANDWERKS

Ab 1. Januar 2025 wird die Grundsteuer auf Grundlage der neuen Regeln und Hebesätze der Gemeinden erhoben. Das überarbeitete System sieht für Wohnimmobilien ein Ertragswertverfahren vor. Grundstücke werden grundsätzlich mit dem Bodenrichtwert bewertet. Für unbebaute Grundstücke gibt es die neu berechnete Grundsteuer C. Zu den Aufgaben der Handwerkskammer zu Leipzig gehört es, den Behörden Anregungen und Vorschläge zu unterbreiten, die das Handwerk unterstützen. Handwerker und Handwerkerinnen, die zu fundierten Forderungen gegenüber der Kommunalpolitik beitragen wollen, können ihre Rückmeldung über die Umfrage auf der Webseite der Handwerkskammer zu Leipzig abgeben. Für den Fall, dass Betriebe von den neuen Hebesätzen besonders hart betroffen sind, stehen die Betriebsberater zur Verfügung.

hwk-leipzig.de/grundsteuer

ANMELDESCHLUSS

NACHT DER AUSBILDUNG – JETZT BETEILIGEN!

Am 23. Mai 2025 findet die bereits 4. Leipziger Nacht der Ausbildung statt. In der Zeit von 16 bis 24 Uhr erkunden Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern oder auch selbstständig Unternehmen, Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten live vor Ort. Unternehmerinnen und Unternehmer öffnen ihre Türen und können frühzeitig mit geeignetem Nachwuchs in Kontakt kommen. Interessierte Unternehmen haben allerdings nicht mehr viel Zeit: Am 31. Dezember 2024 ist Anmeldeschluss. Die Anmeldungen erfolgen ausschließlich online. Die Handwerkskammer zu Leipzig bietet ebenfalls Räumlichkeiten an, in denen Handwerkerinnen und Handwerker ihre Angebote und Ausbildungsberufe vorstellen können. Für diese Variante sollte im Online-Anmeldeformular bei Unternehmensstandort »Standort Haus des Handwerks« ausgewählt werden. Hier gelten allerdings Öffnungszeiten von 16 bis 23 Uhr. Fragen dazu beantwortet Joséphine Seidel, T 0341 2188-154.

leipzig.de/ausbildungsnacht



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?**
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!

Foto: © iStock.com/sturti



Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de

»Eine Kammer muss sich modern aufstellen.«

JENS SCHMITT, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER HWK DES SAARLANDES, ÜBER DIE ARBEIT EINER MODERNEN KAMMER UND KOOPERATIONEN IM IN- UND AUSLAND.

Interview: Stefan Bühren...

Jens Schmitt ist seit November 2023 Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes und stellt sie modern und zukunftsfit auf. Im Interview beschreibt er den Weg dahin und die Zusammenarbeit mit der saarländischen Politik.

DHB: Sie sind jetzt ein Jahr Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes – was haben Sie angetroffen?

Schmitt: Wenn man sich vor Augen hält, dass ich im Oktober 2023 angefangen habe und am 7. November 2023 die Staatsanwaltschaft erneut ins Haus kam, war das alles andere als ein Traumstart. Wir stehen in engem Austausch mit unserer Rechtsaufsicht, dem Wirtschaftsministerium, um alles aufzuarbeiten.

DHB: Die Ermittlungen dauern noch an...

Schmitt: ...weshalb ich dazu erst einmal nichts sagen kann und möchte, bis alles juristisch aufgearbeitet ist. Wir bemühen uns gegenüber allen Seiten um höchstmögliche Transparenz und haben einen sehr guten Weg eingeschlagen.

DHB: Wie würden Sie den beschreiben?

Schmitt: Ich fange am besten mit meinen Zielen an. Priorität Nummer eins ist für mich das Image der Handwerkskammer, was eng verbunden ist mit dem Vertrauen der Betriebe in uns als Institution, aber auch mit Transparenz. Wir sind gegenüber dem Wirtschaftsministerium, aber auch gegenüber der Vollversammlung und den Betrieben rechenschaftspflichtig. Gerade die Betriebe müssen wissen, was wir mit ihren Beiträgen machen.

DHB: Sie verändern damit die Kommunikation der Kammer?

Schmitt: Ja, wir sind nach außen deutlich offener geworden und haben uns in der Öffentlichkeitsarbeit, inklusive der Sozialen Medien, wesentlich breiter aufgestellt und die Aktivitäten

deutlich erhöht. Alles kam auf den Prüfstand, so arbeiten wir auch mit neuen Veranstaltungsformaten.

DHB: Ist das in der Öffentlichkeit und vor allem bei den Betrieben schon angekommen?

Schmitt: Ob es überall schon angekommen ist, vermag ich nicht einzuschätzen. Viele Betriebe haben in den 12 Monaten schon definitiv gemerkt, dass wir »Kümmerner« sind, dieser Begriff trifft es am besten. Soll heißen, dass wir uns für die Belange der Betriebe einsetzen, sowohl was die betrieblichen Angelegenheiten als auch die Lobbyarbeit für das Handwerk angeht. Wir haben eine gute Basis gefunden, die wir jetzt verstetigen müssen.

DHB: Das funktioniert sicherlich nicht ohne interne Umstrukturierungen.

Schmitt: Richtig. Eine der wichtigsten Neuerungen für das nächste Jahr ist Umstellung unseres Haushalts von der Kame-ralistik auf die Doppik. So erreichen wir und unsere Gremien einen noch besseren, tieferen Einblick in unsere Finanzen, können besser und gründlicher analysieren, um notwendige Anpassungen vorzunehmen. Wir werden daher auch neue Prozesse einführen und weiter umstrukturieren, was in ein neues Organigramm mündet. Vieles ist noch nicht sichtbar, aber die

»Wir brauchen die Politik, wenn wir die Rahmenbedingungen für das Handwerk verbessern wollen.«

Jens Schmitt, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes



Foto: © Jennifer Weigand



Vision 2025: So soll das neue Berufsbildungszentrum aussehen.

Analysen und die Arbeiten, was wir wie verändern, sind im vollen Gang.

DHB: Eines ihrer laufenden Projekte ist das neue Berufsbildungszentrum.

Schmitt: Wir wollen voraussichtlich Ende 2025 die Eröffnung feiern. Bislang liegen wir gut im Plan. Bei so großen Bauprojekten muss man aber immer mit Verzögerungen rechnen. Die Eröffnung wollen wir eventuell mit der Feier zum 125-jährigen Jubiläum der Handwerkskammer verbinden. Da sind wir noch in der Planung.

DHB: Sind die Kosten für den Bau explodiert?

Schmitt: Nein, aber wir mussten leider auch Kostensteigerungen hinnehmen. Ursprünglich waren rund 45 Millionen Euro geplant und wir liegen derzeit bei 53 Millionen Euro. Mit den beteiligten Geldgebern, Bund und Land, sind wir im Gespräch, um das stemmen zu können. Da sind wir zuversichtlich, denn die Alternative, eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, wollen wir vermeiden, weil die Beiträge stabil bleiben sollen. Schon jetzt ist es uns ein großes Anliegen, uns bei den Fördergeldgebern zu bedanken, ohne die dieser Neubau nicht zu stemmen wäre.

DHB: Sie wollen mehr für Ihre Betriebe tun, weg von der reinen Selbstverwaltung hin zum Dienstleister für die Betriebe.

Schmitt: Das hatte ich vorhin mit dem Begriff »Kümmerer« schon angedeutet. Wir müssen beide Seiten erfüllen, unsere hoheitlichen Aufgaben und als Dienstleister für die Betriebe. Mit den jungen Meisterinnen und Meistern bekommen wir neue Mitglieder, die eine völlig andere Sichtweise auf die Kammer haben – mit einer anderen Erwartungshaltung. Das heißt zum Beispiel, dass wir unser Beratungsportfolio ausdehnen müssen. Ein Beispiel: Wir sind es gewohnt, Filme, Nachrichten oder

Informationen rund um die Uhr abrufen zu können. Klassische Öffnungszeiten allein sind daher nicht mehr zeitgemäß. Die Konsequenz: Wir müssen digitaler werden und vieles online beantworten können – auch mit Hilfe der KI. Das Anspruchsdenken wird größer und eine Kammer muss sich modern aufstellen.

DHB: Wie ist die Zusammenarbeit mit der Politik im Saarland?

Schmitt: Die Kommunikation ist sehr gut, unsere Arbeit wird sehr wohlwollend aufgenommen, was auch gut ist. Wir brauchen schließlich die Politik, wenn wir die Rahmenbedingungen für das Handwerk verbessern wollen – und Kommunikation, der Dialog, das ist der erste Schritt. Und wenn man auf die Rahmenbedingungen blickt, wird klar, für das Handwerk muss es Verbesserungen geben, die nur die Politik liefern kann. Es gilt aber auch: Als Kammer des Saarlandes sind wir zugleich alleinige Landeshandwerksvertretung, was der Größe des Bundeslandes geschuldet ist. Wir haben uns vorgenommen, den Dialog mit der Politik noch intensiver zu führen, um die zentrale Rolle des Handwerks stärker in den Fokus zu rücken.

DHB: Das Saarland kommt ohne Kreishandwerkerschaften aus.

Schmitt: Richtig. Wir haben Innungen, die sich über Verbände, also Körperschaften des Privatrechts, organisiert haben, aber das Verhältnis zu denen hatte sich in der Vergangenheit leider verschlechtert. Derzeit intensivieren wir wieder die Kontakte, weil wir die Innungen brauchen. Allein schon vom Dienstleistungsangebot: Wir können in den Bereichen, die alle Betriebe gleichermaßen betreffen, exzellent beraten, aber die fachspezifische Komponente können wir nicht leisten. In unserem kleinen Bundesland können wir uns Doppelstrukturen nicht leisten. Wir müssen nicht parallel, sondern eng verzahnt zusammenarbeiten.

Lesen Sie das komplette Interview auf handwerksblatt.de

Koalitions

bruch

DIE AMPELKOALITION IST AUSEINANDERGEBOCHEN. DAS HANDWERK HOFFT, DASS ES BIS ZU DEN NEUWAHLEN NICHT ZU EINEM ENTSCHEIDUNGSVAKUUM KOMMT. DIE MODERNISIERUNG DES LANDES DULDE KEINEN AUFSCHUB.

Text: Lars Otten

Schon lange Zeit kriselte es in der Ampelkoalition. Zuletzt erhitze besonders die Diskussion um den Haushalt für das kommende Jahr die Gemüter, zu dem die drei Koalitionspartner zu keiner endgültigen Einigung kommen konnten. Anfang November trafen sich die Parteispitzen noch einmal mit dem Ziel, die Koalitionskrise zu beenden. Dort spitzte sich der Streit, vor allem zwischen Bundeskanzler Scholz (SPD) und Finanzminister Christian Lindner (FDP) zu. Das Ergebnis: Nicht die Krise wurde beendet, sondern das Ampelbündnis. Scholz warf Lindner raus, wenig später zog die FDP alle Minister aus der Regierung zurück. Nur Verkehrsminister Volker Wissing verblieb nach seinem Austritt aus der Partei im Amt.

Mittlerweile steht fest, dass am 23. Februar vorgezogene Neuwahlen stattfinden sollen. Bis dahin braucht die nun rot-grüne Bundesregierung Unterstützung aus der Opposition, um Gesetze auf den Weg zu bringen. Bereits kurz nach dem Koalitionsbruch forderte das Handwerk Verlässlichkeit, Stabilität und Planungssicherheit für Betriebe und Beschäftigte. »Politiker aller Parteien stehen nach dem Ampel-Aus in der Verantwortung, die Entscheidungen, die noch gemeinsam getroffen werden können, auch gemeinsam zu treffen«, erklärte Jörg Dittrich.

Bis zu der Bildung einer neuen Regierung dürfe es nicht zu einem politischen Entscheidungsvakuum kommen, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Unsicherheit sei Gift für die wirtschaftliche Aktivität, nicht nur im Handwerk, sondern in allen Branchen. Die Modernisierung des Landes dürfe nicht bis zu den Neuwahlen aufgeschoben werden. Dittrich: »Einen monatelangen Entscheidungsattentismus können wir uns angesichts einer schrumpfenden Wirtschaft nicht leisten. Deutschland muss so schnell wie möglich die Chance eines Neuanfangs nutzen und anpacken, um gestärkt aus dieser Krise herauszukommen.«

Auch Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe, warnte vor Verzögerungen. Er rechnet mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Dann könnte der Staat bis zur Verabschiedung eines neuen Haushalts keine neuen Aufträge für Straße und Schiene vergeben. Zusätzlich könnten auch die Fördertöpfe im Bereich Neubau auslaufen. Pakleppa: »Was dann passiert, haben wir 2022 erlebt, als das Bundeswirtschafts- und Klimaschutzministerium mehrere KfW-Förderprogramme abrupt einstellte und daraufhin die Nachfrage einbrach.«

Die Bauunternehmen bräuchten schnell Klarheit, damit weiter geplant und gebaut werden kann.

»Deutschland braucht angesichts der großen innen- und außenpolitischen Herausforderungen sehr schnell eine handlungsfähige Regierung, denn das Bäckerhandwerk und die gesamte deutsche Wirtschaft brauchen stabile Verhältnisse und Planbarkeit«, sagte auch der Präsident des Zentralverbands des Bäckerhandwerks, Roland Ermer. Die Bundesregierung habe zwar in manchen Bereichen gute Arbeit geleistet, insgesamt aber zu wenig für Wirtschaftswachstum und Bürokratieabbau getan. »Wir appellieren an alle Parteien, bis zur Bildung einer neuen Regierung bei allen wesentlichen Themen zusammenzuarbeiten.«

Das Bündnis »Wir versorgen Deutschland« (WvD), zu dem der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik gehört, forderte, dass die Bundespolitik noch vor den Neuwahlen zentrale gesundheitspolitische Regelungen beschließt. Geplante Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung und zu bürokratischen Entlastungen im Hilfsmittelbereich dürften im Wahlkampf nicht untergehen. »Wir können es uns nicht leisten, dass wichtige gesundheitspolitische Regelungen, die bereits ins Parlament eingebracht wurden, nun scheitern und auf unbestimmte Zeit verschoben werden«, so die WvD-Generalsekretäre Kirsten Abel und Patrick Grunau. »Wir appellieren an die Verantwortlichen von Regierung und Opposition, ihre Verantwortung wahrzunehmen und entsprechende Gesetzesregelungen in der verbleibenden Zeit bis zu Neuwahlen noch zu beschließen.«

Der Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland forderte einen Neuanfang für den Standort Deutschland. »Ein politisches Entscheidungsvakuum ist Gift für die Wirtschaft, und jeder weitere Tag mit dieser Bundesregierung ist ein verllorener Tag«, erklärt Verbandspräsident Thomas Radermacher. »Die 30.000 Tischler- und Schreinerbetriebe mit ihren rund 208.000 Beschäftigten brauchen dringend Verlässlichkeit und Planungssicherheit.« Die aktuelle Regierungskrise gefährde ihre Planungsgrundlage massiv. Nur mit politischer Stabilität und einem klaren Blick für die Zukunft bleibe das Handwerk das Rückgrat unserer Gesellschaft und sichert Wohlstand und Arbeitsplätze in Deutschland.



Am
23. Februar
finden
vorgezogene
Neuwahlen
statt.

»Politiker aller Parteien stehen nach dem Ampel-Aus in der Verantwortung, die Entscheidungen, die noch gemeinsam getroffen werden können, auch gemeinsam zu treffen.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



Das ändert sich im neuen Jahr

2025 STARTET MIT VIELEN FRAGEZEICHEN, DIE DER BRUCH DER REGIERUNGSKOALITION MIT SICH BRINGT. DOCH VIELE VORHABEN SIND BEREITS REALISIERT, UNTER ANDEREM DIE PFLICHT ZUR E-RECHNUNG.

Foto: © iStock.com/MicroStockHub



Texte: Kirsten Freund und Anne Kieserling

Bewegte Zeiten in der Politik, Unsicherheiten für die Bürger: Was erwartet uns im kommenden Jahr, abgesehen von Neuwahlen am 23. Februar 2025? Als Bundeskanzler Olaf Scholz das Ende der Regierungskoalition verkündete, versicherte er auch, bis Weihnachten noch folgende vier Gesetzesentwürfe in den Bundestag zu bringen: den Ausgleich bei der kalten Progression als Teil des Steuerfortentwicklungsgesetzes, die Stabilisierung der gesetzlichen Rente, die Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems und Sofortmaßnahmen für die Industrie. SPD und Grüne wollen gemeinsam im Bundestag abstimmen und hoffen, dass sie für einzelne Gesetzesvorhaben noch eine Mehrheit bekommen.

Einige geplante Projekte der Bundesregierung werden nach dem Ampel-Aus voraussichtlich nicht mehr genug Stimmen finden, so dass diese wahrscheinlich scheitern:

Bundeshaushalt: Gibt es keine Einigung über den Etat für das kommende Jahr, startet 2025 mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Das heißt, dass alle Projekte, die noch nicht gesetzlich verankert sind, auf Eis liegen. Dazu gehören öffentliche Bauvorhaben. Auch der Nachtragshaushalt für 2024 ist noch offen. Bei einer Haushaltssperre könnte es unter anderem zum Stopp von Förderprojekten kommen.

Kindergrundsicherung: Zum Jahreswechsel sollte ursprünglich das bisherige Kindergeld durch eine Kindergrundsicherung ersetzt werden. FDP und Union lehnten den Gesetzesentwurf von Anfang an ab, die Chancen, dass er kommt, laufen gegen null.

Bundestariftreuegesetz: Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will staatliche Aufträge nur noch an Firmen vergeben, die ihren Beschäftigten tarifvertragliche Löhne und Arbeitsbedingungen gewähren. FDP und Union sind dagegen.

In der folgenden Liste finden Sie die Vorhaben der Regierung, die umgesetzt wurden oder wahrscheinlich kommen werden (Stand 26. November 2024):

A

Abfindungen: Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekündigt werden, erhalten sie häufig eine Abfindung. Ab 2025 sind nicht mehr die Arbeitgeber für die Fünftelregelung zuständig, stattdessen übernehmen die Finanzämter die Erstattung des Steuervorteils. Möchten Arbeitnehmer den steuerlichen Vorteil weiterhin nutzen, müssen sie das zukünftig selbstständig in ihrer Steuererklärung angeben. Das gilt erstmals für den Lohnsteuerabzug 2025.

Arbeitsvertrag: Künftig sollen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auch per E-Mail über die wesentlichen Bedingungen der Arbeitsverträge informieren können. Das Nachweisgesetz wurde geändert.

Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege: Die handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege werden von zehn auf acht Jahre verkürzt. Die Bundesregierung rechnet mit einer jährlichen Entlastung der Wirtschaft in Höhe von rund 626 Millionen Euro.

Ausbildung: Für Auszubildende, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2025 in eine duale Berufsausbildung starten, gelten neue Sätze für die Mindestausbildungsvergütungen. Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr erhalten künftig 682 Euro pro Monat (2024: 649 Euro). Auszubildende im zweiten Lehrjahr bekommen monatlich 805 Euro (2024: 766 Euro). Angehende Fachkräfte im dritten Ausbildungsjahr können mit 921 Euro pro Monat rechnen (2024: 876 Euro). Ab 2025 beträgt die Ausbildungsvergütung im vierten Lehrjahr mindestens 955 Euro im Monat (2024: 909 Euro).

B

Batterieverordnung der EU: Sie tritt im August 2025 in Kraft. Sie regelt, was für eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft erforderlich ist. Händler müssen demnächst unter anderem sicherstellen, dass Batterien eine Kennzeichnung tragen, die die Konformität mit den neuen Anforderungen bescheinigt.

Barrierefreie Website: Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz tritt Ende Juni 2025 in Kraft: B2C-E-Commerce-Angebote auf Webseiten von Handwerksbetrieben und -organisationen müssen ab Ende Juni

Einen aktuellen Stand finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Foto: © iStock.com/Lukman Hakim

2025 so ausgestaltet sein, dass sie von Menschen mit Beeinträchtigungen ohne Erschwernis genutzt werden können. Kleinstunternehmen sind ausgenommen.

Baugesetzbuch: Die Novelle des Baugesetzbuchs, die unter anderem vorsah, Aufstockungen zu erleichtern, wurde noch nicht beschlossen.

Begabtenförderung für talentierte Handwerker: Das Bundesbildungsministerium stärkt die Begabtenförderung im Handwerk. Ab 2025 gibt es im Weiterbildungsstipendium bis zu 9.135 Euro verteilt auf drei Jahre für junge Handwerker, die ihre Ausbildung besonders gut abgeschlossen oder bei der Deutschen Meisterschaft erfolgreich waren und sich weiterbilden möchten. Die höhere Förderung gibt es auch für bereits laufende Stipendien.

Berufsvalidierung: Personen ohne Berufsabschluss, aber mit langjähriger Berufserfahrung, können ab dem 1. Januar 2025 ihre Fähigkeiten anerkennen lassen und ein Zertifikat erhalten. Berufsvalidierung nennt sich das Verfahren. Voraussetzung ist, dass die Personen mindestens 25 Jahre alt sind und mit ihren Fähigkeiten »zumindest den überwiegenden Teil des Berufsbildes abdecken«, so das Bundesbildungsministerium. Die Antragsteller müssen eine gewisse Zeit in dem Beruf gearbeitet haben, und zwar »mindestens die anderthalbfache Zeit der für den Referenzberuf vorgeschriebenen regulären Ausbildungsdauer.« Validierungsverfahren im Handwerk werden durch Prüfer und Prüferinnen aus den Gesellenprüfungsausschüssen der Handwerkskammern oder der Innungen durchgeführt.

Bonusleistungen der Krankenkassen: Diese müssen bis zu einer Höhe von 150 Euro pro Person und Beitragsjahr nicht in der Steuererklärung angegeben werden.

Brieflaufzeiten: Briefe dürfen ab 2025 länger unterwegs sein. 95 Prozent der Briefsendungen müssen künftig drei Tage nach Einlieferung statt wie bisher nach zwei Tagen beim Empfänger ankommen. Das ist im Postgesetz geregelt.

Briefporto: Das Porto für Briefe wird ab 2025 teurer. Der Standardbrief kostet dann 95 Cent. Aktuell kostet die Marke 85 Cent. Die Postkarte soll ebenfalls 95 Cent kosten (statt bisher 70 Cent), der Kompaktbrief 1,10 Euro (vorher: 1,00 Euro), der Großbrief 1,80 Euro statt 1,60 Euro, und das Porto für den Maxibrief steigt um 15 Cent auf 2,90 Euro. Bei der Geschäftspost (Teilleistun-

gen) ist eine Preiserhöhung von insgesamt 10,48 Prozent vorgesehen.

Bundestagswahl: Die vorgezogene Neuwahl des Deutschen Bundestags soll am 23. Februar 2025 stattfinden. Die Wählerinnen und Wähler in Sachsen und im Saarland müssen beachten, dass dann Schulferien sind (im Saarland beginnen sie am Montag nach der Wahl).

Bundesverfassungsgericht: Parteiübergreifend ist geplant, das Grundgesetz zu ändern, um das Bundesverfassungsgericht gegen den Einfluss extremer Parteien zu stärken. Die CDU/CSU will dem Gesetzentwurf zustimmen, teilte sie mit.

Bürokratienteilungsgesetz IV: Nach Zustimmung des Bundesrats am 18. Oktober treten die Regeln am 1. Januar 2025 in Kraft. Für Handwerksbetriebe relevante Entlastungsmaßnahmen sind etwa die Verkürzung von Aufbewahrungsfristen, Erleichterungen im Mess- und Eichwesen, die Anhebung der Bagatellgrenze bei der Künstlersozialversicherung oder die Einführung der Textform im Nachweisgesetz.

C

CO₂-Steuer: Der CO₂-Preis steigt von 45 auf 55 Euro, pro Tonne ohne Mehrwertsteuer. Das wird das Tanken deutlich verteuern.



Foto: © iStock.com/Tasha Vector

D

Dachdecker: Die Löhne und Gehälter im Dachdeckerhandwerk werden zum 1. Dezember 2024 um 3,8 Prozent, zum 1. Oktober 2025 um 2,7 Prozent und ein Jahr später noch einmal um 3,4 Prozent angehoben.

Degressive Abschreibung: Die degressive Abschreibung für im Zeitraum 2025 bis 2028 angeschaffte oder hergestellte bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens soll fortgeführt und auf das Zweieinhalbfache der linearen Abschreibung, höchstens 25 Prozent, angehoben werden.

Digitale Steuerbescheide: Finanzämter sollen künftig Steuerbescheide und andere Steuerverwaltungsakte digital zum Abruf bereitstellen können.

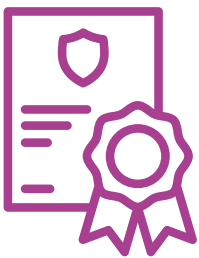


Foto: © iStock.com/Tunac Novruzova



Foto: © iStock.com/werbeninrieb



E

E-Autos – Sonderabschreibung für Dienstwagen: Für neu zugelassene E-Autos sollen Unternehmen die Investitionskosten schneller steuerlich geltend machen können. Dazu soll eine neue Sonderabschreibung eingeführt werden. Über einen Zeitraum von sechs Jahren können die Anschaffungen – beginnend mit einem Satz von 40 Prozent – von der Steuer abgeschrieben werden. Die Regelung gilt befristet für Anschaffungen im Zeitraum von Juli 2024 bis Dezember 2028.

E-Rechnung: Am 1. Januar 2025 kommt die E-Rechnungspflicht im B2B-Bereich. Ausnahmslos alle Unternehmen, egal welcher Größe, müssen zunächst elektronische Rechnungen empfangen und archivieren können – zum Beispiel von ihren Großhändlern oder Stromversorgern. Mit einer Übergangsfrist bis 2027 beziehungsweise 2028 (je nach Umsatz) müssen sie E-Rechnungen auch verschicken können. In Zukunft sollen alle Unternehmen in Deutschland untereinander nur noch E-Rechnungen stellen. Gute Nachrichten gibt es in dem Zusammenhang für Kleinunternehmer: Sie müssen doch keine E-Rechnungen ausstellen, wenn sie das nicht möchten. Auch sie müssen ab 1. Januar 2025 aber E-Rechnungen empfangen, weiterverarbeiten und speichern können.

Echtzeit-Überweisungen: Ab Mitte 2025 sollen alle europäischen Banken Echtzeit-Überweisungen anbieten. Extragebühren dürfen dann nicht mehr anfallen.

Elektrohandwerk – neuer Tarifvertrag: Ab 1. Januar 2025 erhalten Beschäftigte der Elektrohandwerke 14,41 Euro Mindestlohn pro Stunde, das sind 3,3 Prozent mehr. Der Mindestlohn soll sich bis 2028 stufenweise erhöhen, insgesamt auf 16,10 Euro. Die Tarifparteien streben an, dass der neue tarifliche Mindestlohn vom Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt wird.



EU-Entwaldungsverordnung: Die EU-Verordnung über Entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) legt Pflichten für den Handel mit Soja, Ölpalme, Rindern, Kaffee, Kakao, Kautschuk und Holz sowie

daraus hergestellten Erzeugnissen fest. Die Geltung wurde um ein Jahr verschoben, Stichtag ist nun der 30. Dezember 2025; kleine Unternehmen (bis 50 Mitarbeitende und Nettoumsatzerlös von 15 Mio. Euro bzw. Jahresbilanzsumme von 7,5 Mio. Euro) haben Zeit bis 30. Juni 2026.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Foto: © Stock.com/Aqua Dwi Haryanto

Anzeige

IHR PERFEKTER AUFTRITT

Im Zeitraum vom 01.09.2024 - 28.02.2025 (Kaufvertragsdatum) erhalten Sie als Handwerksbetrieb über einen SDH-Abrufschein attraktive Nachlässe bei Barkauf auf die Citroën-Aktionsmodelle sowie einen Schöffel Pro-Gutschein im Wert von 1.000,- € netto, den Sie nach Belieben im Onlineshop einlösen können. Zu den Aktionsmodellen zählen die Nutzfahrzeuge Berlingo, Jumpy, Jumper sowie die Limousine C4².

Schöffel
PRO



SDH[®]
GmbH



BIS ZU

35 %¹
NACHLASS

+ 1.000,- € (netto) Gutschein
von Schöffel Pro

¹ | Gültig solange der Vorrat reicht. Nur für gewerbetreibende Handwerksbetriebe in Verbindung mit einem SDH-Abrufschein. Kaufvertragsdatum ausschlaggebend, Zulassung muss über das Rahmenabkommen DE268970055 erfolgen. Die Aktion gilt für Barkauf und ist nicht mit anderen Nachlässen oder Aktionen kombinierbar. Abgebildete Sonderausstattungen nicht enthalten. Der Nachlass bezieht sich auf die UVP (netto) der Citroën Deutschland GmbH. Sie erklären sich einverstanden, dass Ihre Daten zur Aktionsabwicklung gespeichert und zwischen der SDH GmbH, der Citroën Deutschland GmbH und der Schöffel PRO GmbH zum Abgleich ausgetauscht werden. Für eine etwaige Versteuerung des Gutscheins ist der Empfänger selbst verantwortlich. Gutscheincode einmalig einlösbar im Schöffel Pro Onlineshop. Gutschein kann nicht mit anderen Gutschein-codes kombiniert werden. Artikel in der Kategorie Accessoires können ausgeschlossen sein. Kein Übertrag, keine Barauszahlung. Die Mindestbestellmenge für individualisierte Artikel liegt bei 10 Stück pro Modell. Individualisierte Artikel sind vom Umtausch ausgeschlossen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Details auf www.sdh.de oder bei der SDH-Servicegesellschaft Deutsches Handwerk GmbH, Elsenheimerstr. 57, 80687 München, Tel.: 089 92 13 00 530, E-Mail: service@sdh.de | Von der Aktion ausgeschlossen ist die Variante You MHEV100.

F

Familienrechtsreform: Ob das neue Abstammungs-, Kindschafts- und Unterhaltsrecht kommt, ist nach dem Ampel-Aus fraglich.

Führerscheintausch: Am 19. Januar 2025 läuft für die Jahrgänge 1971 oder später die Frist aus, ihren Führerschein in das neue Scheckkarten-Format umzutauschen. Die alten grauen oder rosa Papierführerscheine verlieren ihre Gültigkeit.

Forschungszulage: Die Bundesregierung will die Bemessungsgrundlage für die Forschungszulage um zwei Millionen auf zwölf Millionen Euro erhöhen. Die maximale Zulage würde sich dadurch pro Jahr auf drei Millionen Euro und für kleine und mittlere Unternehmen auf 4,2 Millionen Euro erhöhen.

G

Gebäudereiniger: Gebäudereinigerinnen und -reiniger bekommen ab Januar mehr Geld. In der Lohngruppe 1 steigt der Branchenmindestlohn zum 1. Januar 2025 von 13,50 Euro auf 14,25 Euro und zum 1. Januar 2026 auf 15 Euro, eine Tarifloohnerhöhung von insgesamt 11,1 Prozent. Der Branchenmindestlohn bei den Fachkräften steigt zum 1. Januar 2025 von 16,70 Euro auf 17,65 Euro und zum 1. Januar 2026 auf 18,40 Euro, eine Tarifloohnerhöhung von insgesamt 10,2 Prozent. Auch Auszubildende bekommen mehr Geld: Die Azubivergütungen erhöhen sich zum 1. Januar 2025 für die zweijährige Laufzeit auf 1.000, 1.150 beziehungsweise 1.300 Euro.

Gebäudetyp E – Einfacheres bauen: Das Gebäudetyp-E-Gesetz soll das Bauen einfacher machen. Vor allem sollen Bauunternehmen leichter als bisher von anerkannten Regeln der Technik abweichen können. Es wurde zwar schon vom Kabinett verabschiedet, eine Zustimmung des Bundestags steht aber noch aus.

Gefahrstoffverordnung: Es gibt neue Regelungen zu krebserzeugenden Gefahrstoffen, unter anderem Anzeigepflichten gegenüber Behörden. Auch die PSA-Benutzungsverordnung und die Biostoffverordnung wurden an die europäische Rechtslage angepasst.

Grundfreibetrag: Der Grundfreibetrag wird um 180 Euro auf 11.784 Euro angehoben. Die Änderungen werden

sich schon im Dezember 2024 auf den Gehaltsabrechnungen der Arbeitnehmer bemerkbar machen. Der Kinderfreibetrag wird rückwirkend um 228 Euro angehoben.

Grundsteuer: Ab Januar greift das neue Berechnungsmodell für die Grundsteuer. Das neue Bundesmodell gilt in elf Bundesländern. Wann die neuen Grundsteuerbescheide verschickt werden, ist ganz unterschiedlich. Manche Städte und Gemeinden haben dies bereits getan, andere haben die Bescheide für Januar, Februar oder März 2025 angekündigt. Neu: Bei der Grundsteuer können Steuerpflichtige einen niedrigeren Wert für ihr Grundstück ansetzen, wenn sie mit einem Gutachten nachweisen, dass dieser mindestens 40 Prozent unter dem vom Finanzamt festgesetzten Grundsteuerwert liegt.

Gründer und Nachfolger: Bereits seit November dieses Jahres steht ein neuer, zinsgünstiger Förderkredit für Gründer und Nachfolger bereit. Das Besondere: Hausbanken werden vom Risiko komplett entlastet, Sicherheiten braucht es nicht. Kooperationspartner sind die KfW, die Bürgschaftsbanken und die Ministerien für Wirtschaft und Finanzen. Der neue ERP-Förderkredit wird über die Hausbank beantragt, um alles Weitere kümmern sich die Kooperationspartner.

H

Handwerkskammern feiern Jubiläen: Viele Handwerkskammern in Deutschland wurden im Jahr 1900 gegründet und feiern in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Die Handwerkskammer Rheinhessen feiert ihr 80-jähriges Bestehen. Mehr zu den Feierlichkeiten bei Ihrer HWK erfahren Sie rechtzeitig in Ihrem Lokalteil.

I

Integration: Geflüchtete sollen künftig ein vier- bis zwölfwöchiges Praktikum in einem Betrieb absolvieren können, für das die Jobcenter die Kosten tragen. Arbeitgeber sollen außerdem einen Lohnzuschuss von der Arbeitsagentur erhalten, wenn sie Geflüchtete zur Teilnahme an einem Berufssprachkurs freistellen.

K

Kfz-Gewerbe: Der Bundesrat hat für die Abschaffung der Doppelprüfung von Messgeräten in der technischen

Foto: © iStock.com/riardelante





Fahrzeugüberwachung gestimmt. Das bedeutet eine Bürokratieentlastung für Kfz-Betriebe.

Kindergeld und Kindergrundsicherung: Eigentlich sollte zum 1. Januar 2025 das Kindergeld durch die neue Kindergrundsicherung abgelöst werden. Der Garantiebetrag der neuen Kindergrundsicherung sollte in Höhe des bisherigen Kindergeldes ausbezahlt werden. Bedürftige sollen abhängig vom Einkommen einen Zusatzbetrag bekommen. Das Kindergeld sollte von 250 Euro auf 255 Euro monatlich steigen und ab 2026 auf 259 Euro monatlich. Mit dem Bruch der Ampelregierung ist ungewiss, wie es bei dem Thema weitergeht. Sicher scheint, dass die Kindergrundsicherung nicht kommen wird. Neu ist, dass Kindergeld bald auch elektronisch beantragt werden kann.

Kinderbetreuungskosten: Die als Sonderausgaben zu berücksichtigenden Kinderbetreuungskosten werden von zwei Dritteln auf 80 Prozent, der Höchstbetrag von 4.000 Euro auf 4.800 Euro erhöht.

Kleinunternehmerregelung: Bei der Kleinunternehmerregelung werden die Umsatzgrenzen von 22.000 Euro Gesamtumsatz im vorangegangenen Kalenderjahr auf 25.000 Euro und 100.000 Euro im laufenden Kalenderjahr anstelle von 50.000 Euro (§ 19 Abs. 1 UStG-E) angehoben. Dabei gilt allerdings auch eine Verschärfung: Galt bisher, dass es sich im laufenden Jahr um einen prognostizierten Betrag handelte, dessen Überschreitung nicht zwangsläufig zum Verlust der Umsatzsteuerbefreiung für das laufende Jahr führte, kommt eine weitere Inanspruchnahme der Kleinunternehmerregelung künftig nicht mehr in Betracht, wenn der Umsatz 100.000 Euro überschreitet. Die bis zum Zeitpunkt der Überschreitung bewirkten Umsätze sind indes steuerfrei (Quelle: Bundestag).

Krankenhausreform: Der Bundesrat hat die Krankenhausreform gebilligt. Ein Antrag auf Anrufung des Vermittlungsausschusses fand keine Mehrheit.

Künstlersozialabgabe: Die Künstlersozialabgabe bleibt auch 2025 stabil bei 5,0 Prozent. Die Abgabe für die Künstlersozialversicherung zahlen Unternehmen, die regelmäßig Designer, Autoren oder Pressefotografen beauftragen. Es gibt eine Bagatellgrenze: Unternehmen, die 2024 nicht mehr als 450 Euro an selbstständige Kreative bezahlt haben, müssen die Abgabe nicht zahlen. Diese Bagatellgrenze steigt ab 2025 deutlich auf 700 Euro und ab 2026 auf 1.000 Euro. Dies wurde mit dem Bürokratieentlastungsgesetz IV beschlossen.

Lohnsteuerfreibeträge: Bislang gilt der 1. Oktober als Termin für Arbeitnehmer, um eine Lohnsteuer-Ermäßigung für das folgende Jahr zu vereinbaren. Die Bundesregierung hält diese Regelung für überholt, weil sie noch aus der Zeit der Papierlohnsteuerkarte stammt. Künftig soll als neuer Termin ab 2025 der 1. November gelten.

Lohnsteuereinbehalt: Arbeitgeber, die zu wenig Lohnsteuer einbehalten haben und dies nicht nachträglich korrigieren können, müssen dies ihrem Finanzamt unverzüglich anzeigen. Dies soll künftig elektronisch erfolgen können.

M

Meldepflicht in Hotels: Für deutsche Staatsangehörige soll es im Inland keine Hotelmeldepflicht mehr geben. Das bedeutet, dass das oft lästige Formularausfüllen beim Check-In entfällt.

Minijob: Ab 1. Januar gilt eine höhere Verdienstgrenze für Minijobber: Ab 2025 können sie bis zu 556 Euro im Monat verdienen (statt 538 Euro). Die maximale Arbeitszeit bleibt bei etwa 43 Stunden. Die Verdienstgrenze wird angehoben, weil der gesetzliche Mindestlohn steigt. Die Jahresverdienstgrenze liegt dann bei 6.672 Euro. Der Übergangsbereich (für sogenannte Midijobs) liegt 2025 bei 556,01 Euro bis 2.000 Euro.

Mindestlohn: Zum 1. Januar 2025 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 12,82 Euro die Stunde.

P

Passbilder: Fotos für Pässe und Personalausweise werden ab 1. Mai 2025 von den Ämtern nur noch in digitaler Form akzeptiert. Außerdem müssen sie vom Fotografen mit einer sicheren Verbindung an das Bürgeramt oder die Ausländerbehörde geschickt werden. Ausgedruckte Lichtbilder werden dann nicht mehr angenommen.

Pakete: DHL-Pakete, die zehn bis 20 Kilogramm wiegen beziehungsweise über 20 Kilo müssen ab dem 1. Januar 2025 mit einem Hinweis auf das erhöhte Gewicht gekennzeichnet werden. Die entsprechenden Aufkleber gibt es im Post & DHL Geschäftskundenportal.

*Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025*



Foto: © Stock.com/omurdingel

Photovoltaik: Die Steuerbefreiung für kleine Photovoltaikanlagen wird vereinheitlicht: Für alle Gebäude gilt die maximal zulässige Bruttoleistung von 30 kW (peak).

R

Registrierkassen-Meldung: Am 1. Januar 2025 startet das lange angekündigte Mitteilungsverfahren für elektronische Kassensysteme über das Programm »Mein Elster«. Den Unternehmen wird eine Frist bis zum Sommer eingeräumt: Vor dem 1. Juli 2025 angeschaffte (egal ob Kauf, Miete oder Leasing) elektronische Aufzeichnungssysteme müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden. Alle Aufzeichnungssysteme, die Unternehmer und Selbstständige ab dem 1. Juli 2025 anschaffen, mieten oder leasen, müssen sie dann stets innerhalb eines Monats nach Anschaffung über »Mein Elster« melden. Auch wenn Kassen ausgemustert werden oder gestohlen wurden, müssen sie gemeldet werden (Außerbetriebnahme).

Rente: Gute Nachrichten für rund 21 Millionen Rentner in Deutschland. Der Entwurf des Rentenversicherungsberichts der Bundesregierung sagt eine Rentensteigerung von 3,51 Prozent für Juli 2025 voraus.

S

Sachbezugsgrenzen: Die Werte für die Sachbezüge für die kostenlose oder verbilligte Überlassung von Mahlzeiten, Unterkunft oder Wohnung an Arbeitnehmer sollen zum 1. Januar 2025 erneut steigen: Für ein Frühstück auf 2,30 Euro, für ein Mittag- und Abendessen auf jeweils 4,40 Euro und für die freie Unterkunft auf 9,40 Euro. (Am 22. November im Bundesrat)

Schornsteinfeger: Das Schornsteinfeger-Handwerksgesetz soll die Stellvertretung für bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger erleichtern. Eine zusätzliche Vertretungsmöglichkeit für die Feuerstättenschau durch angestellte Schornsteinfegermeister oder Angestellte mit gleichgestellter Qualifikation (»Meistergesellen«) soll den Betrieben mehr Flexibilität bieten. Der Bundesrat hat zu dem Gesetzentwurf keine Einwände erhoben.

Schwarzarbeit: Haben Jobcenter den Verdacht, dass Bürgergeldempfänger »schwarz« arbeiten, dann müssen sie künftig die Verdachtsfälle an die Zollämter melden. Zudem wird die Finanzkontrolle Schwarzarbeit beim Zoll (FKS) verpflichtet, den Meldeanzeigen der Jobcenter

nachzugehen und die Ergebnisse diesen mitzuteilen. Bürgergeldbeziehenden, die Schwarzarbeit geleistet haben, soll die Leistung gemindert werden.

Smart Meter: Verbraucher, die zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden Energie im Jahr verbrauchen, sind ab 2025 verpflichtet, einen Smart Meter einbauen zu lassen. Erzeuger mit einer installierten Leistung zwischen 7 und 100 kW sind ebenfalls ab 2025 betroffen.

Sozialversicherung: Es gibt neue Rechengrößen für 2025. Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung liegt bundesweit einheitlich bei jährlich 66.150 Euro, monatlich bei 5.512,50 Euro. Die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung liegt bundeseinheitlich bei jährlich 96.600 Euro, monatlich 8.050 Euro. Die Bezugsgröße in der Kranken- und Pflegeversicherung beträgt bundesweit jährlich 44.940 Euro, monatlich 3.745 Euro. Die Versicherungspflichtgrenze in der Kranken- und Pflegeversicherung liegt bei 73.800 Euro im Jahr und 6.150 Euro im Monat.

Stromtarife: Ab 2025 müssen alle Stromversorger verpflichtend dynamische Tarife anbieten. Für die Nutzung der dynamischen Stromtarife ist die Installation eines Smart Meters notwendig.

T

Tariftreuegesetz: Aufträge des Bundes im Wert von mehr als 25.000 Euro sollten nur an Unternehmen mit Tarifbindung vergeben werden. Das Gesetz wird sehr wahrscheinlich an CDU und FDP scheitern.

TÜV-Plakette: Wer eine grüne TÜV-Plakette hat, der muss 2025 zur Hauptuntersuchung (HU). Dann gibt es bei Bestehen eine blaue Plakette.



U

Umsatzsteuervoranmeldung: Ab 1. Januar 2025 können Unternehmerinnen und Unternehmer durch das Finanzamt von der Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen befreit werden, wenn die Umsatzsteuer für das vorangegangene Kalenderjahr nicht mehr als 2.000 Euro betragen hat. Bisher lag die Grenze bei 1.000 Euro.



V

Vollmachten: Geplant ist eine zentrale Vollmachtsdatenbank für Steuerberaterinnen und Steuerberater. Arbeitgeber müssen diesen dann keine schriftlichen Vollmachten mehr für die jeweiligen Sozialversicherungsträger ausstellen. Eine Generalvollmacht soll genügen. Geregelt ist das im vierten Bürokratienteilungsgesetz.

W

Wirtschaftsidentifikationsnummer: Seit dem Herbst 2024 wird für alle Unternehmen und Freiberufler in Deutschland die Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IDNr.) eingeführt. Die bundeseinheitliche Kennung soll Verwaltungsprozesse vereinfachen.

Wohnmobile: Wer ein Wohnmobil oder einen Wohnwagen mit einer Flüssiggasanlage hat, muss diese künftig alle zwei Jahre prüfen lassen. Betroffene haben noch bis 19. Juni 2025 Zeit, diese Prüfung nachzuholen. Die Prüfung ist unabhängig von der Hauptuntersuchung. Die Prüfung kann man beim TÜV oder der DEKRA durchführen lassen.

Wohngeld: Das monatliche Wohngeld steigt zum 1. Januar 2025 um durchschnittlich 15 Prozent beziehungsweise 30

Euro. Das Wohngeld ist ein staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten und kann von Singles und Familien (Mieter genau wie Eigentümer) mit niedrigen Einkommen oberhalb der Grundsicherung beantragt werden.

Z

Zeiterfassung: Der Referentenentwurf des Bundesarbeitsministeriums zur verpflichtenden Erfassung der Arbeitszeit hängt seit April 2023 in der Ressortabstimmung zwischen den Ministerien. Vor der Wahl im Februar 2025 wird er sehr wahrscheinlich nicht mehr verabschiedet.

Zukunft Handwerk: Der Kongress »Zukunft Handwerk« findet 2025 bereits zum dritten Mal in München statt. Am 12. und 13. März bietet das Format eine Plattform für Innovation, Vernetzung und Fortschritt im Handwerk. Parallel zur »Zukunft Handwerk« läuft die Internationale Handwerksmesse IHM vom 12. bis 16. März.

Zusatzbeitrag zur Gesetzlichen Krankenversicherung: Das Bundesgesundheitsministerium hat den durchschnittlichen Zusatzbeitrag für 2025 bei 2,5 Prozent festgelegt. Damit steigt er um 0,8 Prozent. Die Höhe des tatsächlichen Zusatzbeitrags legt jede Krankenkasse selbst fest.

*Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025*



Anzeige



WIR ÖFFNEN WELTEN

DIE INNOVATIVEN
FACHMESSEN IN ESSEN

ALTENPFLEGE | CABLE CAR WORLD | CUTTING WORLD |
E-WORLD ENERGY & WATER | EUROPEAN BRIDAL WEEK |
HÜTTENTAG | INFRATECH | IPM ESSEN | METPACK | MOELO |
PV LIVE! | SCHWEISSEN & SCHNEIDEN | SCREEN PRINT
INNOVATIONS | SECURITY ESSEN | SHK+E ESSEN | TANKSTELLE &
MITTELSTAND

MESSE
ESSEN

www.messe-essen.de



Foto: © iStock.com/Visual Generation



Der ZDH und die Datev haben gemeinsam eine Checkliste für das Handwerk erarbeitet. Zur Checkliste und weiteren Infos: handwerksblatt.de/e-rechnung

Förderprogramm go-digital

Bis Jahresende können noch Mittel aus dem Förderprogramm go-digital beantragt werden. Das Programm wird zwar 2025 nicht fortgeführt, bewilligte Projekte können aber 2025 noch umgesetzt werden.

Fragen und Antworten zur E-Rechnung

AB JANUAR GILT DIE E-RECHNUNGSPFLICHT IM B2B-BEREICH. JEDES UNTERNEHMEN UND JEDER SELBSTSTÄNDIGE MUSS E-RECHNUNGEN VON GESCHÄFTSPARTNERN EMPFANGEN UND VERARBEITEN KÖNNEN.

Text: Kirsten Freund...

Ab dem 1. Januar 2025 wird es ernst. Dann gilt in Deutschland die E-Rechnungspflicht für umsatzsteuerpflichtige Leistungen zwischen inländischen Unternehmen (B2B-Umsätze). Die E-Rechnung ersetzt die Papier-, Excel- oder pdf-Rechnung als Standard. Die Bundesregierung räumt den Unternehmen beim Versand von E-Rechnungen eine Übergangsfrist ein. Erst ab 2027 (Vorjahresumsatz mindestens 800.000 Euro) beziehungsweise 2028 (alle) müssen sie E-Rechnungen an andere Unternehmen zwingend verschicken. Für den Empfang gibt es

allerdings keine Übergangsfrist. Ab Januar muss jeder Selbstständige und Betriebsinhaber sicherstellen, dass er E-Rechnungen empfangen, auslesen und revisionssicher im Ursprungsformat archivieren kann. Wer noch nicht gehandelt hat, für den drängt die Zeit. Und das dürften nicht wenige sein. Bei einem Seminar der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern zur E-Rechnung Anfang November hatte die Hälfte der 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch nicht mit ihrem Softwareanbieter und/oder Steuerberater über das Thema gesprochen. Folgende Fragen treten häufig auf:



SIND KLEINUNTERNEHMER AUCH BETROFFEN?

»Jeder Unternehmer und Selbstständige ist betroffen«, erklärt Guido Badjura, Berater und Referent der Datev. »Auch gewerbliche Vermieter müssen ab dem 1. Januar 2025 E-Rechnungen empfangen können.« Die E-Rechnungspflicht betrifft ebenso Freiberufler und Vereine. Verankert ist die gesetzliche Grundlage für die Einführung der E-Rechnungspflicht im »Wachstumschancengesetz«. Die Bundesregierung setzt damit eine EU-Richtlinie um. Andere EU-Länder sind teilweise schon viel weiter. Italien hat zum Beispiel bereits ein zentrales Umsatzsteuer-Meldesystem für Daten aus E-Rechnungen, das in Deutschland frühestens 2028 eingeführt wird.

GIBT ES AUSNAHMEN?

Ausnahmen gibt es nur im Bereich der Ausgangsrechnungen für steuerfrei Lieferungen und Leistungen, Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro und Fahrausweise. Mit dem Jahressteuergesetz 2024 wurde zudem gerade beschlossen, dass Kleinunternehmer von der Versandpflicht ausgenommen werden.

WARUM MUSS ICH E-RECHNUNGEN ANNEHMEN?

»Wenn der Rechnungssteller sich für eine elektronische Rechnung entscheidet, muss der Rechnungsempfänger diese annehmen«, berichtet Datev-Experte Guido Badjura. Auch Handwerkerinnen und Handwerker, die ausschließlich für Privatkunden arbeiten, sind von der Thematik betroffen, da sie ab Januar womöglich E-Rechnungen von ihren Großhändlern oder Stromanbietern erhalten werden, die sie dann verarbeiten und GoBD-konform archivieren müssen. Die im Betrieb eingesetzte Software muss darauf vorbereitet sein.

WIE EMPFANGE ICH E-RECHNUNGEN?

Der Rechnungsabsender übermittelt die E-Rechnung in der Regel per E-Mail oder als Download aus Kundenportalen. Zum Empfang empfiehlt es sich, ein zentrales E-Mail-Postfach einzurichten. Es ist laut BMF aber »nicht zwingend erforderlich, dass es sich um ein gesondertes E-Mail-Postfach nur für den Empfang von E-Rechnungen handelt«. In Zukunft dürften auch E-Rechnungsplattformen einen komfortablen und sicheren Übertragungsweg bieten. »Mit einer solchen Lösung ist der Betrieb auch schon frühzeitig auf eine weitere Entwicklung vorbereitet: das geplante Umsatzsteuermeldesystem«, erläutert Datev-Experte Badjura.

KANN ICH DIE ZUSTELLUNG VERWEIGERN?

»Nur eine E-Rechnung berechtigt den Empfänger künftig zum Vorsteuerabzug. Kann der Empfänger die E-Rechnung technisch nicht empfangen oder verweigert er die Annahme, scheidet mangels Rechnungszugang der Vorsteuerabzug aus«, sagt Ecovis-Steuerberater Robin Große. Man könnte in der Anfangszeit, wenn es gar nicht anders geht, seinen Lieferanten um eine herkömmliche Rechnung bitten und hoffen, dass dieser darauf eingeht. Verpflichtet ist er dazu aber nicht! Der Rechnungsaussteller hat seine umsatzsteuerrechtlichen Pflichten

erfüllt, wenn er eine E-Rechnung ausgestellt und sich nachweislich (etwa anhand eines Sendeprotokolls) um eine Übermittlung bemüht hat, betont das Bundesfinanzministerium (BMF).

WIE SIEHT EINE E-RECHNUNG AUS?

Das Besondere an der E-Rechnung ist, dass sie ein strukturiertes Datenformat hat. Dieses muss der europäischen Norm EN16931 entsprechen. In Deutschland sind die Formate XRechnung und das hybride Format ZUGFeRD (ab Version 2.0.1) am gebräuchlichsten. Wobei es sich bei der XRechnung um einen reinen XML-Datensatz handelt und bei ZUGFeRD um eine Kombination aus lesbarer pdf-Datei und einem Datensatz. Es gibt Tools, um die Daten aus der XRechnung sichtbar zu machen (zum Beispiel den kostenfreien, aus Bundesmitteln finanzierten Quba-Viewer). »Wer einen guten Draht zu seinem Lieferanten hat, sollte sich mit diesem möglichst auf das hybride Format verständigen«, rät Guido Badjura. »Wer XRechnung kann, der kann in der Regel auch ZUGFeRD«.

WAS IST DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG?

Bestehende IT-Systeme müssen angepasst werden, oder gar komplett neue IT-Systeme angeschafft werden. »Jahrzehntelang gewohnte Abläufe zur Erledigung der kaufmännischen Aufgaben gilt es nun auf digitale Prozesse umzustellen«, sagt Datev-Experte Badjura. Zum Beispiel sei es in vielen Betrieben noch üblich, per E-Mail erhaltene Rechnungen auszudrucken. Der Schritt entfällt. »Erhaltene Rechnungen müssen im Ursprungsformat und unveränderbar gespeichert werden.« Vorteile: Der Rechnungseingangs- und Rechnungsausgangsprozess wird automatisiert, das spart Zeit und Geld für das Drucken oder Scannen, reduziert Fehler und ist umweltfreundlicher. Aber: Der Umstellungsaufwand kann je nach Ausgangslage erst einmal groß sein.

KANN ICH NOCH KURZFRISTIG HANDELN?

Man sollte schnellstmöglich mit dem Softwareanbieter und/oder dem steuerlichen Berater sprechen, ob die Systeme angepasst werden können oder ob sogar neue Anschaffungen (etwa eine neue Branchensoftware) nötig sind. Die IT-Berater der Handwerkskammern helfen bei Bedarf. Es gibt Förderprogramme für Digitalisierungsvorhaben, die die Kammerberaterinnen und -berater beziehungsweise die Steuerberater kennen.

GIBT ES TOOLS FÜR HANDWERKER?

Es wird Plattformen geben für Unternehmen, die nur selten Rechnungen an andere Unternehmen schreiben. Datev zum Beispiel bietet als einer der ersten Anbieter mit seiner E-Rechnungsplattform eine Lösung für den Mittelstand. Auch andere Anbieter werden solche Tools zur Verfügung stellen. Diese bieten sich für Betriebe an, die nur geringfügig mit dem Thema in Berührung kommen. Ein Beispiel ist die Bäckerei, die gewöhnlich Kleinstbeträge abrechnet (Kassensystem) und selten Unternehmen mit einem Rechnungsbetrag über 250 Euro eine Rechnung ausstellen muss.

BUNDESPREIS

»ZUSAMMENARBEIT IST DER SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFT DER DENKMALPFLEGE«



Der erste Preis in Rheinland-Pfalz ging an Barbara Sturm-Hesse und Dr. Eberhard Hesse für das »Schunck'sche Haus«, ein Fachwerkhaus in Boppard. Ein Architekt und acht Handwerksbetriebe waren an der Restaurierung beteiligt.

Foto: © Reinold Rosner/Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ging in diesem Jahr an Eigentümer und Handwerker aus Rheinland-Pfalz und Berlin. Der Preis wird jedes Jahr in zwei Bundesländern verliehen, 2025 stehen Brandenburg und Thüringen an. Die Projekte zeigen, wie historisches Erbe dank engagierter Eigentümer, Architekten und lokaler Handwerksbetriebe erhalten bleibt. In Rheinland-Pfalz wurden fünf Eigentümer und 28 Handwerker ausgezeichnet, die ein Fachwerkhaus in Boppard, ein Steilgiebelhaus in Longuich an der Mosel, eine Hofanlage in Hetzerath sowie eine Jugendstilvilla in Speyer liebevoll und in höchster handwerklicher Qualität restauriert haben.



Einen Förderpreis gab es für die Stiftung Mathildenhof. Zudem wurden zwei Handwerkerpreise verliehen. Für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung in Berlin fand nach Redaktionsschluss statt. »Der Preis macht die Vielfalt, Qualität und Kreativität handwerklicher Leistungen sichtbar und stärkt das Renommee der Branche. Die enge Zusammenarbeit von Denkmalpflegern, Handwerkern, Architekten und Eigentümern ist dabei der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der Denkmalpflege«, betonte Ministerpräsident Alexander Schweitzer. »Durch die Bewahrung unseres kulturellen Erbes würden Auftraggeber und lokale Betriebe gerade im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identität und Lebensqualität leisten. Handwerkerinnen und Handwerker sollten sich möglichst schon in der Ausbildung mit historischen Techniken befassen. Die Preise in der Staatskanzlei überreichte Staatssekretärin Simone Schneider gemeinsam mit ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke und dem Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Dr. Steffen Skudelny. **KF**

VERSICHERUNG

WECHSEL AUF DEM SIGNAL IDUNA-CHEFSSEL



Fotos: © Signal Iduna

Der Handwerksversicherer Signal Iduna hat eine wichtige Personalentscheidung getroffen: Zum 1. Juli 2025 soll der 58-jährige Torsten Uhlig (Foto rechts) als neuer Vorsitzender des Vorstands die Nachfolge von

im Konzern aktiv bleiben: Leitermann soll von Reinhold Schulte den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen, der sein Amt aus Altersgründen niederlegt. Die Wahl ist im Frühsommer 2025.

Ulrich Leitermann (links) antreten. Leitermann vollendet am 8. März 2025 nach fast 30 Jahren Konzern­tätigkeit sein 66. Lebensjahr. 16 Jahre war er im Vorstand, die letzten zwölf Jahre als Vorstandsvorsitzender. Er wird auch weiterhin

Der künftige Vorstandsvorsitzende Torsten Uhlig ist bereits seit 2019 im Signal-Iduna-Vorstand tätig und verantwortet den Vertrieb. Der gebürtige Ostsachse trat 1991 dem Konzern zunächst als Agenturinhaber bei, wechselte anschließend als Führungskraft im Vertrieb und verantwortete vor seinem Vorstandseintritt das Marketing.

Ulrich Leitermann hat in seiner Amtszeit den Versicherungskonzern nachhaltig auf Wachstum getrimmt, so der noch amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Reinhold Schulte: »Damit hat er die Eigenständigkeit und die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmensgruppe deutlich gestärkt.« **SBU**



Foto: © iStock.com/fakes

KEIN MEISTER-BAFÖG FÜR VIDEO-GUCKEN

Das Anschauen eines Lehrvideos ist nicht gleichzusetzen mit Unterricht in Präsenz. Daher bekommt eine Friseurin keine finanzielle Förderung für ihre Weiterbildung.

Eine Friseurin beantragte beim Land NRW Meister-Bafög. Das Verwaltungsgericht (VG) Münster machte ihr aber einen Strich durch die Rechnung.

Der Fall: Die Friseurin nahm im Jahr 2021 an dem Meister-Vorbereitungskurs eines privaten Anbieters teil, Kosten: 12.949 Euro. Sie beantragte die Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Meister-Bafög). Das Land NRW lehnte ab, denn es fehlten die erforderlichen 400 Unterrichtsstunden als Präsenzveranstaltung. Die Friseurin klagte dagegen. Coronamaßnahmen hätten seinerzeit dazu geführt, dass die Fortbildungsstätte ihren Unterricht gefilmt und den Teilnehmern anschließend als Video zur Verfügung gestellt habe.

Das Urteil: Das VG Münster wies die Klage ab. Es sah die gesetzlichen Vorgaben für eine Förderung nicht erfüllt. Videos seien keine, auch keine virtuelle, Präsenzveranstaltung im Sinne des Gesetzes. Die Mindestanzahl von 400 Stunden sei nicht erreicht. Die Mängel des Kurses aus Sicht des VG: Lehrende und Lernende seien nicht gleichzeitig anwesend, es finde keine synchrone kommunikative Wissensvermittlung statt. Daran ändere auch der Umstand nichts, dass die Dozierenden telefonisch erreichbar waren. Das Schauen eines Videos sei keine gleichwertige Lernerfahrung wie ein Präsenzunterricht. Der Kurs sei auch nicht als »mediengestützter Lehrgang« förderungsfähig. Für die Mindeststunden zähle nur die Zeit für die Arbeit mit Online-Lerninhalten, auf die die Lehrperson aktiv Einfluss habe und bei denen sie zugleich den Lernfortschritt überwachen könne (VG Münster, Urteil vom 29. Oktober 2024, Az. 6 K 2868/22). **AKI**

LEITFADEN

WIE INFORMIERE ICH RICHTIG?

Handwerker sind im betrieblichen Alltag verpflichtet, Kunden, Behörden, Beschäftigten oder der Öffentlichkeit Informationen zu geben. Einen praktischen Überblick darüber, wer wann und wie informiert werden muss, bietet die kostenlose Broschüre »Praxis Recht« des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Sie verlinkt zudem auf weiterführende Erklärungen und Mustervorlagen. Ein Grund ist die neue EU-Produktsicherheitsverordnung, die am 13. Dezember 2024 in Kraft tritt und die EU-Produktsicherheitsrichtlinie ablösen wird. Damit werden neue Informationspflichten für Betriebe eingeführt, die Produkte per Fernabsatz an Verbraucher verkaufen. Das Praxis Recht wurde an die neue Rechtslage angepasst. Es enthält unter anderem aktuelle Informationen zu den Themen: Pflichtangaben auf Webseiten, Datenschutzhinweis, Impressum, Widerrufsrecht, Außergerichtliche Streitbeilegung, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Preisangaben, Urlaubsansprüche, Arbeitsschutz. **AKI**

Anzeige

Ihr
B2B
Partner

Ja!

Passende Gebäudetechnik immer verfügbar. Mit Conrad.

Über 10 Millionen Produktangebote

conrad.de/ja-momente

MESSEKALENDER 2025

2025 WIRD EIN SPANNENDES MESSEJAHR FÜR DAS HANDWERK. DAMIT DER ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN HIGHLIGHTS NICHT VERLOREN GEHT, FINDEN SIE HIER EINE KOMPAKTE ZUSAMMENFASSUNG IN FORM EINES HANDWERK-MESSEKALENDERS.

JANUAR

- | | |
|--------------|---|
| 13. – 17.1. | BAU, Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme, München |
| 14. – 17.1. | Heimtextil, Internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien, Frankfurt am Main |
| 17. – 26.1. | Grüne Woche, Berlin |
| 18. – 19.1. | Interlook, Fachmesse für Augenoptik, Dortmund |
| 18. – 26.1. | boot, Internationale Bootsausstellung, Düsseldorf |
| 31.1. – 2.2. | Opti, Internationale Messe für Optik & Design, München |
| 31.1. – 2.2. | Motorradwelt Bodensee, Friedrichshafen |

FEBRUAR

- | | |
|-------------|---|
| 2. – 5.2. | ISM – Die weltweit größte Messe für Süßwaren und Snacks, Köln |
| 12. – 14.2. | Elektrotechnik, Fachmesse für Elektrotechnik & Industrie, Dortmund |
| 7. – 11.2. | Ambiente – Internationale Leitmesse für Konsumgüter, Frankfurt am Main |
| 8. – 16.2. | HANDWERK live, Leipzig |
| 8. – 16.2. | HAUS-GARTEN-FREIZEIT – Die große Einkaufs- und Erlebnismesse für die ganze Familie, Leipzig |
| 13. – 15.2. | Wetec – Internationale Fachmesse für Werbetechnik, Digitaldruck, Lichtwerbung, Stuttgart |

MÄRZ

- | | |
|-------------|--|
| 4. – 6.3. | ITB Berlin – The World's Leading Travel Trade Show, Berlin |
| 5. – 9.3. | Ostseemesse – Die große Einkaufs- und Erlebnismesse, Rostock |
| 11. – 13.3. | Intec – Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik, Leipzig |
| 12. – 16.3. | IHM, Internationale Handwerksmesse, München |

- | | |
|--------------|---|
| 14. – 18.3. | INTERNORGA . Internationale Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Bäckereien und Konditoreien, Hamburg |
| 17. – 21.3. | ISH, Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Klima, Frankfurt am Main |
| 25. – 27.3. | Eltefa, Fachmesse für Elektrotechnik, Energie & Industrie, Stuttgart |
| 25. – 29.3. | IDS – Internationale Dental-Schau, Köln |
| 26. – 27.3. | Flotte, Fachmesse für Fuhrparkmanagement, Düsseldorf |
| 28. – 30.3. | Beauty, Fachmesse für Kosmetik, Nail, Fuß, Wellness, Spa, Düsseldorf |
| 29. – 30.3. | TOP HAIR – Internationale Leitmesse für die Friseurbranche, Düsseldorf |
| 31.3. – 4.4. | HANNOVER MESSE – Home of Industrial Pioneers, Hannover |

APRIL

- | | |
|-------------|--|
| 7. – 13.4. | Bauma, Internationale Messe für Baumaschinen, München |
| 8. – 11.4. | Prolight +Sound, Frankfurt am Main |
| 11. – 13.4. | HAUS & GARTEN MESSE SAAR – Die Messe für Bauen, Renovieren, Gestalten, Saarbrücken |

MAI

- | | |
|-------------|--|
| 3. – 8.5. | IFFA, Weltleitmesse für Fleischwirtschaft, Frankfurt am Main |
| 6. – 8.5. | Cutting World, Fachmesse für Schneidtechnik, Essen |
| 7. – 9.5. | Intersolar, Weltleitmesse für Solartechnik, München |
| 20. – 22.5. | Eltec, Fachmesse für Elektro- und Energietechnik, Nürnberg |
| 20. – 23.5. | Interzum, Weltleitmesse für Möbelfertigung & Innenausbau, Köln |
| 26. – 30.5. | Ligna, Weltleitmesse für Holzbe- und -verarbeitung, Hannover |
| 18. – 22.5. | Iba, Weltleitmesse für Bäckerei & Konditorei, Düsseldorf |

JUNI

25. – 29.6. Eurobike, Leitmesse für Fahrradindustrie, Friedrichshafen

AUGUST

20. – 24.8. gamescom – Das weltweit größte Messe- und Eventhighlight für interaktive Spiele und Unterhaltung, Köln

29.8. – 7.9. Caravan Salon, Weltleitmesse für Caravaning & Camping, Düsseldorf

SEPTEMBER

5. – 9.9. IFA, Weltleitmesse für Consumer Electronics, Berlin

6. – 8.9. Cadeaux, Fachmesse für Geschenke und Wohntrends, Leipzig

9. – 14.9. IAA Mobility, Internationale Leitmesse für Mobilität & Transport, München

15. – 19.9. Schweißen & Schneiden, Weltleitmesse für Fügen, Trennen, Beschichten, Essen

23. – 25.9. efa:ON und netze:ON, Fachmesse für Elektro-, Energie- & Gebäudetechnik, Leipzig

23. – 26.9. CMS – Cleaning, Management, Services, Berlin

25. – 28.9. NUFAM, Fachmesse für Nutzfahrzeuge, Karlsruhe

26. – 28.9. RoBau – Landesbaumesse Mecklenburg-Vorpommern, Rostock

OKTOBER

7. – 9.10. parts2clean – Internationale Leitmesse für die industrielle Teile- und Oberflächenreinigung, Stuttgart

14. – 17.10. Interlift, Weltleitmesse für Aufzugtechnik, Nürnberg

NOVEMBER

1. – 3.11. iENA, Internationale Fachmesse, Ideen, Erfindungen, Neuheiten, Nürnberg

4. – 7.11. A+A, Weltleitmesse für Arbeitsschutz & Arbeitssicherheit, Düsseldorf

6. – 9.11. MHH Erlebnisswelten, Essen

29.11. – 8.12. Essen Motor Show – Das PS-Festival für sportliche Serienfahrzeuge, Tuning & Lifestyle, Motorsport und Classic Cars, Essen

DEZEMBER

4. – 7.12. INTERMOT – Internationale Motorrad-, Roller- und E-Bike-Messe, Köln

Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aktuelle Informationen zu Messen, Veranstaltungen, Kongressen aus dem Handwerk und für das Handwerk finden Sie unter: handwerksblatt.de, Themenspecial »Messen für das Handwerk«.

STUDIE VERÖFFENTLICHT

EIN MESSEBESUCH VERMEIDET FÜNF GESCHÄFTSREISEN

Im Auftrag des Verbands der deutschen Messewirtschaft AUMA hat das Institut für nachhaltigen Tourismus an der Hochschule Harz eine Studie zum »Mehrwert von Messebesuchen – Wie Einzelreisen vermieden werden können« in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: Pro Besucher und Tag werden durchschnittlich mehr als fünf separate Reisen vermieden. Die Spannweite reicht dabei von wenigstens drei bis knapp 14 vermiedenen Reisen je Messe. Durchschnittlich hatten die Befragten mehr als 13 Geschäftskontakte pro Tag. Befragt wurden 3.000 Menschen zum Mehrwert von Messen. Bei der Art der Gespräche liegen informelle Treffen zur Geschäftsanbahnung (rund 42 Prozent) und zum Networking (40 Prozent) auf den ersten Plätzen, gefolgt von Produktbesprechungen (rund 36 Prozent) und Vertragsverhandlungen (rund 20 Prozent). Die Studienergebnisse zeigen bei internationalen Besuchern eine höhere Anzahl von Einkaufsgesprächen als bei inländischen Besuchern. Mehr als 60 Prozent der Geschäftskontakte hätten laut Befragung digital nicht in der gleichen Qualität stattfinden können.

auma.de

MÖBEL

IMM COLOGNE 2025 WIRD AUSGESETZT

Die Koelnmesse hat nach intensiven Gesprächen gemeinsam mit dem Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) und dem Handelsverband Möbel und Küchen (BVDM) beschlossen, die Januar-Ausgabe der imm cologne 2025 auszusetzen. Damit reagiert die Koelnmesse auf die aktuell problematischen Rahmenbedingungen der Möbelbranche insbesondere in Deutschland. Diese Entscheidung gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, im Dialog mit der Koelnmesse ein neues Messeformat zu erarbeiten, das sich als tragfähig für die Zukunft erweist. Hauptgrund ist das schwierige wirtschaftliche Fahrwasser für deutsche Möbelhersteller, die mangelnde Nachfrage nach Möbeln im Inland und damit die verständliche, budgetäre Zurückhaltung der Branche. Aktuell arbeiten die Beteiligten bereits an neuen Konzepten, die die veränderten Bedürfnisse aller Beteiligten bestmöglich erfüllen.

Was Kal kann

IN DER AUSGABE 11 HABEN WIR IHNEN KAI, DEN AUF KÜNSTLICHER INTELLIGENZ
BASIERENDEN ASSISTENTEN, VORGESTELLT. IM ZWEITEN TEIL UNSERER SERIE
ERFAHREN SIE, WIE DIE KI KONKRET HELFEN KANN.

Text: Dr.-Ing. Martina Schneller

Kal ist ein richtiger Tausendsassa, dem Sie viele lästige Routine-Aufgaben übertragen können. Dazu zählt etwa das Schreiben von Protokollen, das Verarbeiten von Lieferscheinen, Rechnungen und Zahlungen, die Vereinbarung von Wartungsterminen, die Bestellung von Materialien oder das Erstellen von Angeboten. Aber Kal kann auch überall helfen, wo auf Basis von Daten Entscheidungen getroffen werden müssen. Zu nennen sind hier Finanz- oder Marktanalysen, Planungen, Trendrecherchen oder Prognosen. Das kann beim Bäcker die Produktionsanzahl der jeweiligen Backwaren sein – denn Baguette verkauft sich bei Grillwetter besser als an Regentagen. Kal erstellt eine automatisierte Planung von Backwaren, so dass für den jeweiligen Tag eine optimale Warenverfügbarkeit bei einer minimalen Retourenquote gewährleistet ist.

Bei der Personaleinsatzplanung sind unterschiedliche Faktoren zu berücksichtigen: ob der Mitarbeitende anwesend oder abwesend ist, welche Aufträge zu erledigen sind, das Wetter; aber auch die Verfügbarkeit der Kundschaft. Hier kann Kal unter Berücksichtigung der verschiedenen Faktoren eine optimale Personaleinsatzplanung erstellen.

Die vorausschauende Wartung ist ein weiteres Beispiel. Dabei werden von Kal Leistungsdaten von Maschinen



In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit den einzelnen Kompetenzen von Kal beschäftigen, damit klar wird, warum Kal etwas kann.

oder Geräten analysiert und potenzielle Ausfälle vorhergesagt, bevor diese auftreten. So stehen die Geräte auch immer einsatzbereit zur Verfügung. Aber auch unklare und fehlerhafte Leistungsverzeichnisse bergen ein großes Risiko für einen Betrieb, und die Analyse ist sehr aufwendig. Deshalb kann Kal die Analyse der Leistungsbeschreibungen auf Potenziale, Risiken und Unklarheiten übernehmen.

Die Verarbeitung von unstrukturierten Daten auf dem eigenen Server ist mit Kal in Echtzeit möglich. Kal kann zum Beispiel sagen, wann und wo ein bestimmtes Produkt bisher verbaut wurde und auch den Einkaufspreis dazu nennen.

ABLÄUFE VEREINFACHEN

Mit Kal lassen sich bestehende Abläufe vereinfachen. Das kann die Bilderkennung im Rechnungswesen sein, bei der die Lieferantendetails und Einzelposten mühe-los von Kal ausgelesen werden und so das Kostenmanagement und die Kreditorenbuchhaltung automatisiert wird. Oder auch das Ausgabemanagement in Verbindung mit den Bankauszügen erstellt werden kann. Scannen, kopieren, kontieren und einlesen ist dadurch nicht mehr erforderlich.

Kal kann für deutlich mehr Bequemlichkeit sorgen, denn Kal lernt aus unserem Verhalten auch ohne unser Zutun. Hierzu ein Beispiel: Meist ist das Smartphone – in dem Kal wohnt – mit dem Auto gekoppelt. Kal weiß, dass Sie



Foto: © erstellt vom Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk mit DALL-E 3

Künstliche Intelligenz kann Handwerksbetriebe bei vielfältigen Aufgaben unterstützen und sie damit entlasten.



mittwochs immer zum KI-Frühstück des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk fahren. Setzen Sie sich an diesen Tagen ins Auto, zeigt Kal Ihnen an, wie viele Minuten Sie bis zum KI-Frühstück benötigen. Wenn Sie an einem Mittwoch jedoch nicht morgens, sondern vier Stunden später ins Auto steigen, dann bekommen Sie keine Information zur Anreise. Die KI hat gelernt, dass das Frühstück morgens stattfindet und Sie zu später Stunde nicht dorthin fahren würden.

ENTWICKLUNG VON PRODUKTIDEEN

Kal kann nicht nur Texte schreiben, sondern auch Bilder generieren. So unterstützt Kal bei einer Tischlerei als Assistent für Möbelinspiration. Mit Hilfe eines KI-gestützten Chatbots kann die Kundschaft ein Bild vom gewünschten Möbelstück erstellen. Mit diesem Generator möchte die Tischlerei die Kundschaft bei der individuellen Möbelgestaltung unterstützen und die Planung im Hause beschleunigen.

Kal entwickelt individuelle Produktideen, aber auch neue Geschäftsmodelle. Überlegen Sie mal, was Sie noch anbieten können neben Ihren bisherigen Produkten oder Dienstleistungen unter Berücksichtigung der vorhandenen Kompetenzen, Materialien und Werkzeuge. Ein dazu passendes Beispiel sehen wir im Supermarkt. Auf den vorhandenen Monitoren wird nicht mehr nur Werbung für die eigenen Produkte gemacht. Die Flächen können von anderen Marken gebucht werden. Dort schaltet Kal die passenden Anzeigen automatisch

je nach Topseller, Wetter, Jahreszeit, anstehenden Feiertagen etc. Eine neue Geschäftsidee, die Einnahmen für den Supermarkt generiert.

WIE KANN KAI IHNEN HELFEN?

Lassen Sie uns überlegen, wo Kal bei Ihnen zum Einsatz kommen kann. Deshalb interessiert mich, was Sie in Ihrem Arbeitsalltag so richtig nervt. Wo hätten Sie gern Kal als Unterstützung? Welche Aufgabe kann Kal übernehmen oder so vorbereiten, dass Sie die Inhalte nur noch freigeben müssen? Schicken Sie uns einfach Ihre lästigen Themen, und wir schauen, wie wir Ihnen weiterhelfen können. Nutzen Sie dafür bitte den QR-Code oder den Link.

forms.office.com/e/pQRwhnZQjQ

Die Autorin ist Mitarbeiterin des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk. Es unterstützt Handwerksbetriebe und Handwerksorganisationen seit 2016 dabei, die Chancen digitaler Technologien, Prozesse und Geschäftsmodelle zu nutzen – kostenfrei, anbieterneutral und deutschlandweit. Seit 2024 liegt ein besonderer Fokus auf Künstlicher Intelligenz.

handwerkdigital.de

KI-Werkstatt für Betriebe und Berater



Künstliche Intelligenz ist ein weiteres Werkzeug, mit dem Handwerker erfolgreich ihren Arbeitsalltag meistern können.

DAS MITTELSTAND-DIGITAL ZENTRUM HANDWERK BIETET AB MÄRZ 2025 DIE ONLINE-DIGITALISIERUNGSWERKSTATT »KI – NEUER PROBLEMLÖSER IM HANDWERK« AN.

Künstliche Intelligenz (KI) automatisiert lästige Arbeiten, federt die Effekte des Fachkräftemangels ab, überwindet bürokratische Hürden und hilft dabei, steigende Kundenerwartungen zu erfüllen. Dies wird beispielsweise durch Bestell- und Verwaltungs-Automatisierung, KI-Anrufbeantworter, intelligente Website-Chatbots und automatische Qualitätsprüfungen im Bau und bei der Fertigung ermöglicht.

Im Rahmen einer zwölfmonatigen, kostenfreien Veranstaltung des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk, die im März 2025 beginnt, lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Potenzial von KI und die neuesten KI-Tools kennen. Die Betriebe setzen ein konkretes KI-Projekt in ihrem Unternehmen um und werden dabei von Beratern, KI-Trainern und Digitalisierungsexperten unterstützt. Mögliche Themenschwerpunkte sind »Grundlagen von KI«, »KI-Anwendungen im Handwerk«, »Daten und KI«, »Changemanagement«, »Fördermöglichkeiten und Finanzierung«, »Rechtliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI«, »Entwicklung und Implementierung eigener KI-Lösungen« sowie »Datenschutz und Cybersicherheit«.

Die Ergebnisse der Werkstatt sollen anschließend allen Handwerksbetrieben zugutekommen, denn ein wichtiges Ziel der

Digitalisierungswerkstatt besteht darin, Erkenntnisse und Best Practices zum Thema »KI im Handwerk« zusammenzutragen, aufzubereiten und in Form von Artikeln, Ratgebern, Broschüren oder Videos zu bündeln, die anschließend über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk und der Initiative Mittelstand-Digital verbreitet oder über die Handwerkspresse den Handwerksbetrieben deutschlandweit zur Verfügung gestellt werden.

Interessierte Handwerksbetriebe und Berater aus den Handwerksorganisationen können sich bis Januar online beim Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk anmelden. Ansprechpartner ist Matthias Imdahl von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk, der per Mail unter mimdahl@handwerkdigital.de zu erreichen ist.



KI-CHATBOT SOLL KAMMERN UNTERSTÜTZEN

Die Eintragung eines Handwerksbetriebes in die Handwerksrolle ist für die Aufnahme der Tätigkeit essenziell, der Prozess jedoch oft komplex und zeitaufwendig. Der Einsatz eines KI-gestützten Chatbots bietet hier erhebliche Potenziale, um die Nutzerfreundlichkeit zu optimieren und die Fehlerquote zu reduzieren, heißt es im Newsletter des Deutschen Handwerksinstituts. Vertreter verschiedener Forschungseinrichtungen und Handwerkskammern – darunter das Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik – haben sich darauf verständigt, noch dieses Jahr den Prototypen eines KI-gestützten Chatbots zu entwickeln, der die Eintragung in die Handwerksrolle deutlich vereinfachen soll. hpi-hannover.de

ONLINE-STAMMTISCH KI IM HANDWERK

Jeden dritten Mittwoch im Monat lädt das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk zwischen 13 und 14 Uhr zum Online-KI-Stammtisch ein. Das Format richtet sich an alle, die in der Beratung und Unterstützung von Handwerksunternehmen tätig sind. Der Online-Stammtisch soll den Teilnehmern ermöglichen, Fragen zu KI in einem offenen und praxisnahen Format zu diskutieren. Die KI-Trainer des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk moderieren den Austausch und bereiten wechselnde Themenschwerpunkte vor. Die Zugangsdaten sind nach der Anmeldung beim Digital-Zentrum erhältlich. Ansprechpartner dort ist Robert Falkenstein, der per E-Mail unter robert.falkenstein@mdh.digital erreichbar ist. handwerkdigital.de

CHATGPT IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Das Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) hat die Studie »ChatGPT in der beruflichen Bildung des Handwerks – Anwendungsfelder, Prompts, Chancen und Risiken« veröffentlicht. Auf 17 Seiten werden drei zentrale Anwendungsfelder von ChatGPT identifiziert und zehn Einzelprozesse beschrieben, in denen der Chatbot einen konkreten Beitrag für die Nutzung in der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und der Überprüfung des Lernerfolgs liefern kann. Für jeden der zehn Prozesse werden jeweils beispielhafte Situationen sowie die korrespondierenden Prompts angegeben und die entsprechenden Outputs wiedergegeben. Das PDF des Forschungsberichts ist kostenlos erhältlich. ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Anzeige

VOM HANDWERK INSPIRIERT.



Mobiles und einfaches Arbeiten – die Akku Werkzeuge von Festool.

Sägen, bohren, schrauben. Mit Ausdauer. Mit Präzision. Mit absoluter Leichtigkeit. Die Festool Akku Werkzeuge machen unabhängig von Steckdose und Kabel und sind dennoch absolut leistungsfähig. Ob Kraft und Effizienz, das Erzielen exakter und präziser Ergebnisse, die Kompatibilität und Flexibilität oder die Nutzung der Vorteile des Festool Systems – beim Festool 18 V-System müsst ihr auf der Baustelle auf nichts verzichten – außer auf das Kabel.

Mehr Infos über unser 18 Volt Akku-Portfolio unter festool.de oder QR-Code scannen.

FESTOOL



Manche Tablets sind auch mit Handschuhen bedienbar, so dass ein Arbeiten ohne Unterbrechung möglich ist.



Foto: © iStock.com/PavelSefc

Unterwegs effizienter arbeiten: Die neuesten Tablets

HANDWERK 4.0: TABLETS HABEN SICH IN DEN LETZTEN JAHREN ZU UNVERZICHTBAREN WERKZEUGEN FÜR HANDWERKER ENTWICKELT. DIE NEUESTE GERÄTEGENERATION BIETET JETZT GRÖßERE DISPLAYS, SCHNELLERE PROZESSOREN UND MEHR SPEICHERPLATZ FÜR EFFIZIENTES ARBEITEN.

Text: *Thomas Busch*

Mit einer idealen Kombination aus Mobilität, Vielseitigkeit und Leistung sind Tablets für viele Handwerker unverzichtbar. Denn wenn das Smartphone zu klein und ein Notebook zu unhandlich ist, haben Tablets ihren großen Auftritt: Auf Displays mit Diagonalen bis zu 14,6 Zoll (37 cm) lassen sich jede Menge Informationen ganz ohne Scrollen darstellen. So können Mitarbeiter jederzeit Bautagebücher führen, Listen erstellen, Fotos schießen oder Baupläne und 3D-Modelle anzeigen. Aber auch Video-Konferenzen oder das Schreiben von E-Mails machen auf einem Tablet deutlich mehr Spaß als auf kleinen Smartphone-Displays. Auf diese Weise werden Tablets zu echten Allroundern, mit denen anfallende Aufgaben sehr viel leichter von der Hand gehen.

Bei der Anschaffung eines neuen Tablets sollten Handwerker zunächst den Einsatzort bedenken: Wenn das Gerät nur im Büro und in Fahrzeugen zum Einsatz kommt, spielt der Hardwareschutz keine große Rolle. Für gelegentliche Außeneinsätze empfehlen sich staub- und wasserdichte Geräte, die über die Schutzklasse IP68 verfügen. Maximalen Schutz gegen Staub, Feuchtigkeit, Stürze oder extreme Temperaturen versprechen hingegen nur Geräte, die nach dem Militärstandard »MIL-STD 810H« geprüft sind. Entsprechend zertifizierte Tablets können den besonderen Herausforderungen eines Werkstatt- oder Baustellenalltags langfristig standhalten.

Neben der Robustheit sind aber auch weitere Faktoren entscheidend: Ein helles und spieglfreies Display ist unerlässlich, um auch bei Sonneneinstrahlung arbeiten zu können. Viele Handwerker schätzen außerdem einen Stift zur direkten Eingabe von Notizen oder Zeichnungen.



gen. Und nicht zuletzt sollte das Tablet über ausreichend Speicherplatz verfügen, um alle Daten und Apps sicher zu speichern.

HIGHEND-TABLETS MIT VIEL KOMFORT

Wer keine Kompromisse bei Qualität und Komfort eingehen möchte, sollte sich die Highend-Klasse unter den Tablets ansehen: Dazu zählen das 13 Zoll große iPad Pro von Apple sowie das 14,6 Zoll große Galaxy Tab S10+ Ultra 5G von Samsung. Beide Geräte bieten maximale Leistung, viel Speicherplatz und Akkus, die einen ganzen Arbeitstag durchhalten. Das iPad Pro ist eine gute Wahl, wenn das Gerät hauptsächlich in geschlossenen Räumen zum Einsatz kommt. Aufgrund der fehlenden IP68-Zertifizierung muss man das Gerät ansonsten durch den Kauf einer wasserdichten Hülle (ab circa 45 Euro) vor Staub und Wasser schützen. Weitere kleine Nachteile: Auf den neuesten WLAN-Standard Wi-Fi 7 müssen Käufer des iPads verzichten – und eine Mobilfunkverbindung ist selbst bei der Top-Ausstattungsvariante nur per eSIM möglich. Hier bietet das Samsung-Tablet etwas mehr: Das Gerät verfügt nicht nur über ein größeres Display, sondern ist auch staub- und wasserdicht nach IP68, funkt mit Wi-Fi 7 und lässt sich optional mit eSIMs sowie klassischen Nano-SIM-Karten nutzen.

Wer keine Highend-Ausstattung benötigt, kann zu deutlich günstigeren Marken greifen: Das Honor MagicPad2 oder das Xiaomi Pad 6S Pro punkten mit 12 Zoll großen Displays und ausreichend schnellen Prozessoren. Dafür muss man in anderen Bereichen Abstriche machen: So verzichten beide Geräte auf ein GPS-Modul und IP68-Zertifizierungen.

MAXIMAL GESCHÜTZTE TECHNIK

Die besonders robusten »Rugged«-Tablets, zum Beispiel von Panasonic, Samsung oder iSafe, haben in den letzten Monaten technisch deutlich aufgeholt: Neben 5G-Konnektivität und aktuellen WLAN-Standards bieten die Geräte jetzt deutlich mehr Speicherplatz. Dabei sind die Tablets auch mit Handschuhen bedienbar und bieten austauschbare Akkus, so dass in allen Situationen ein unterbrechungsfreies Arbeiten möglich ist.

Bei der Neuanschaffung eines Tablets sollten Handwerker auch die Zukunftsfähigkeit der Geräte im Blick behalten: Denn viele KI-Funktionen, die in den nächsten Monaten in Apps integriert werden, benötigen schnelle Prozessoren und möglichst viel Arbeitsspeicher – am besten 12 oder 16 GB. Wenn die Tablets langfristig im Einsatz bleiben sollen, empfiehlt es sich deshalb, bei diesen beiden Punkten nicht zu sparen.

! KI-Funktionen benötigen schnelle Prozessoren und viel Arbeitsspeicher.

CHECKLISTE

DAS OPTIMALE TABLET FÜR DEN ARBEITSALLTAG

Einsatzzweck: Welche Aufgaben soll das Tablet übernehmen (z. B. Dokumentation, Navigation)?

Schutzklasse: In welcher Umgebung wird das Tablet eingesetzt (z. B. Büro, Fahrzeug, Werkstatt, Baustelle)? Erfordert der Einsatzort staub-/wasser-dichte Geräte (z. B. zertifiziert nach IP68) oder maximalen Schutz vor Staub, Wasser und Stößen (»Rugged Tablets«, getestet nach MIL-STD-810H)?

Betriebssystem: Welches Betriebssystem wird benötigt (Android, iPadOS, Windows), damit sich betriebseigene Software und Apps nutzen lassen?

Leistung: Ist der Prozessor leistungsstark genug für gewünschte Apps (z. B. CAD-Software, Baustellenmanagement, KI-Funktionen)? Steht genügend Arbeitsspeicher zur Verfügung?

Display: Ist die Displaygröße optimal für geplante Aufgaben? Bei Außeneinsätzen: Sind alle Informationen auch bei Sonneneinstrahlung gut ablesbar?

Speicherplatz: Reicht der Speicherplatz für alle Daten, Fotos, Videos und Apps? Ist der Speicher bei Bedarf erweiterbar?

WLAN: Unterstützt das Tablet aktuelle WLAN-Standards (z. B. Wi-Fi 6 oder 7)?

Mobilfunk: Ist ein 5G-Mobilfunkmodul integriert oder nachrüstbar, falls es unterwegs kein WLAN gibt?

GPS: Wird ein GPS-Modul für exakte Standortbestimmungen/Navigation benötigt?

Kamera: Ist die Kamera für Baustellenfotos und Dokumentationen geeignet (Auflösung, digitaler/optischer Zoom, Makro-Funktion, Bedienbarkeit)?

Akku: Hält der Akku einen ganzen Arbeitstag durch? Lässt sich der Akku bei Bedarf wechseln?

Stifteingabe: Unterstützt das Tablet einen Stift für Notizen und Zeichnungen?

Tastatur: Lässt sich eine Tastatur anschließen?

Anschlüsse: Ist ein USB-Anschluss mit schneller Übertragungsgeschwindigkeit vorhanden?

Aufrüstung: Ermöglicht das Tablet das Nachrüsten von gewünschten Modulen (z. B. Barcode-Scanner, Temperaturmesser)?

Zubehör: Gibt es passendes Zubehör, wie Schutzhüllen, Halterungen oder zusätzliche Akkus?

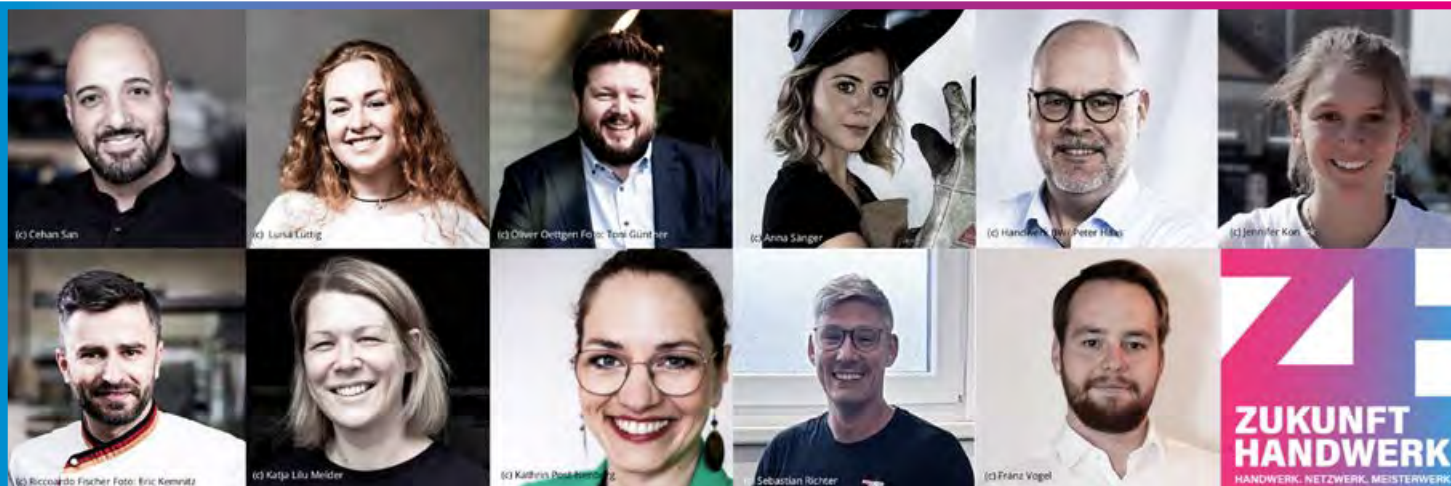
Zukunftssicherheit: Wie lange versorgt der Hersteller das Tablet mit Updates? Wie lang ist die Garantiezeit?

AKTUELLE TABLETS

MODELL	IPAD PRO	GALAXY TAB S10+ ULTRA 5G	MAGICPAD2	PAD 6S PRO
Hersteller	Apple	Samsung	Honor	Xiaomi
Betriebssystem	iPadOS 18	Android 14/15	Android 14/15	Android 14/15
Arbeitsspeicher	8/16 GB	12/16 GB	12 GB	8 / 12 GB
Display	13 Zoll (33 cm) Ultra Retina XDR	14,6 Zoll (37 cm) Dynamic AMOLED	12,3 Zoll (31,24 cm) OLED	12,4 Zoll (31,5 cm) IPS
Auflösung	2.064 x 2.752 Pixel	1.848 x 2.960 Pixel	1.920 x 3.000 Pixel	2.032 x 3.048 Pixel
Speicherplatz	256/512/1.000 / 2.000 GB	256/512/1.000 GB	256 GB	256/512 GB
Kameras (Front/Rückseite)	12/12 Megapixel	12/13 Megapixel	9/13 Megapixel	8/50 Megapixel
Besonderheiten	5G (nur eSIM), Wi-Fi 6E. Optional: Apple Pencil (Pro)	5G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 7, S-Pen, IP68	Wi-Fi 6. Kein GPS-Modul. Optional: Magic Pencil 3	Wi-Fi 7. Kein GPS-Modul. Optional: Focus Pen.
Aktuelle Preise (je nach Ausstattung)	ca. 1.400 bis 3.540 €	ca. 1.200 bis 2.100 €	ca. 500 bis 600 €	ca. 530 bis 800 €
Internet	apple.de	samsung.de	honor.com	mi.com

MODELL	IPAD MINI (A17 PRO)	GALAXY TAB ACTIVES 5G ENTERPRISE EDITION	TABLET IS945.1	TOUGHBOOK 33 MK4
Hersteller	Apple	Samsung	iSafe	Panasonic
Betriebssystem	iPadOS 18	Android 14 / 15	Windows 11 IoT Enterprise	Windows 11 Pro
Arbeitsspeicher	8 GB	6/8 GB	8 GB	16 GB
Display	8,3 Zoll (21,08 cm) Retina	8 Zoll (20,31 cm)	10,1 Zoll (25,65 cm)	12 Zoll (30,48 cm)
Auflösung	1.488 x 2.266 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.440 x 2.160 Pixel
Speicherplatz	128/256/512 GB	128/256 GB	128 GB	512 GB
Kameras (Front/Rückseite)	12/12 Megapixel	5/13 Megapixel	5/12 Megapixel	2/8 Megapixel
Besonderheiten	5G (nur eSIM), WLAN 6E. Optional: Apple Pencil (Pro)	5G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 6, S-Pen, IP68, getestet nach MIL-STD-810H, Display mit nassen Händen/Hand- schuhen bedienbar, Wechsel-Akku	5 G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 6, IP68, getestet nach MIL-STD-810H, ge- eignet für explosionsgefährdete Umgebungen, mit Handschuhen bedienbar, Wechsel-Akku	Wi-Fi 6E, Digitizer Pen, IP65, getestet nach MIL-STD-810H, Display mit Handschuhen bedienbar, Wechsel-Akku. Optional: 5G, GPS
Aktuelle Preise (je nach Ausstattung)	ca. 560 bis 1.380 €	ca. 360 bis 600 €	ca. 2.900 bis 3.000 €	ca. 2.900 bis 3.800 €
Internet	apple.de	samsung.de	isafe-mobile.com	panasonic.de

Tabellen: Stand 14. November 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Das sind die Botschafter von Zukunft Handwerk

*Praxisnahe Persönlichkeiten werben für **Dialog zu innovativen Themen** des Handwerks*

ZUKUNFT HANDWERK ist der Kongress für Innovation, Vernetzung, Weiterbildung und Wissensvermittlung für das gesamte Handwerk. Fünf junge Handwerkerinnen und sechs Handwerker aus einem bunten Mix an Gewerken sind die individuellen Stimmen und Persönlichkeiten, die den Kongress ZUKUNFT HANDWERK 2025 und damit Werte und Essenz des Handwerks und zugleich ihre Generation repräsentieren. Alle bringen einzigartige Expertise in ihrem jeweiligen Gewerk mit und sind Pioniere, wenn es darum geht, neue Wege zu finden und zu beschreiten.

Nachwuchswerbung und Fachkräftegewinnung

Wie man Nachwuchs und Fachkräfte für das Handwerk gewinnt, steht im Zentrum der Aktivitäten bei Cehan San, Kathrin Post-Isenberg und Anna Sängner. Cehan San, Installateur und Heizungsbaumeister, wirbt auf Social-Media-Kanälen für das Handwerk und hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Kathrin Post-Isenberg, Steinmetzmeisterin und Bildhauerin, hat ihren Fokus als Speakerin und Beraterin zum Thema Fachkräftegewinnung und Stärkung der Arbeitgebermarke gelegt. Anna Sängner, Quereinsteigerin aus der Beraterbranche mit eigener Metallbau-Werkstatt, bringt ihr Wissen und ihre Expertise zum Thema Fachkräftegewinnung in die Metallbranche ein.

Frauen im Handwerk

Mit dem Schwerpunkt Frauen im Handwerk befassen sich Abbruchtechnikerin und Gefahrstoffsaniererin Katja Lilu Melder und Spenglermeisterin Jenni Konsek. Katja Lilu Melder ist neben

ihrem Amt als Vorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk ehrenamtlich bei den Handwerksjunioren tätig. Jenni Konsek teilt über ihren Instagram-Account ihren Arbeitsalltag und ihre Leidenschaft für das Handwerk mit mehr als 100.000 Followern.

Tradition und Innovation

Wie Tradition und Innovation erfolgreich miteinander verknüpft werden können, zeigen Brot-Sommelier Ricardo Fischer und Tischlermeister Franz Vogel. Als Inhaber der Bäckerei »Brotprofi« setzt Ricardo Fischer mit seinem Team auf hochwertige Brotspezialitäten mit erstklassigen Zutaten und gibt das über seinen Instagram Account an zahlreiche Follower weiter. Der Tischlermeister Franz Vogel arbeitet in sechster Generation in seiner Familienwerkstatt als Tischlermeister und geprüfter Betriebswirt und verbindet dort Bewährtes mit neuen Ideen. Seine Freude am Handwerk gibt er als Ausbilder, Dozent und ehrenamtlicher Prüfer für Gesellen- und Meisterprüfungen an den Nachwuchs weiter.

Die Steinmetz- und Steinbildhauer-Meisterin Luisa Lüttig führt in fünfter Generation den elterlichen Betrieb in Göppingen fort. Mit ihrer Selbstständigkeit, ihrer Rolle als Bauherrin und dem Titel Miss Handwerk 2022 engagiert sie sich leidenschaftlich für das Thema Tradition und Moderne im Handwerk.

Impulse für die Zukunft des Handwerks

»Neue Ideen für das Handwerk« ist das Motto von Oliver Oettgen, Sebastian Richter und Peter Haas. Als Gründer des Netzwerks BHWD (Bundesvereinigung Handwerksdenker:innen) und Autor setzt Oliver Oettgen Impulse, die das Handwerk nicht nur bewahren, sondern als treibende Kraft für Innovation und Nachhaltigkeit etablieren sollen.

Sebastian Richter, Meister Gebäudereinigung, fand seinen Weg ins Handwerk klassisch mit einer Lehre im Alter von 16 Jahren und steht beispielhaft dafür, was man im Handwerk selbst auf die Beine stellen kann. In seinem Gewerk überzeugt er mit Fachwissen, dem richtigen Handwerkszeug und hoher Motivation, und das (fast) ohne Chemie. Auch Peter Haas teilt die Leidenschaft für das Handwerk seit 20 Jahren. Angefangen als Leiter Kommunikation und Marketing der HWK Hamburg, ist er seit 2021 Hauptgeschäftsführer des baden-württembergischen Handwerktags.

Auf ZUKUNFT HANDWERK im März in München besteht die Gelegenheit, die Markenbotschafter vor Ort im Programm, bei Workshops, beim Speed-Dating und auf der Markenbotschafterfläche persönlich anzutreffen.



Foto: © Kia

Der Familienstromer

DER EV3 SIEHT OPTISCH WIE EIN ZU HEISS GEWASCHENER EV9 AUS. DIE
»GESCHRUMPFTE« VERSION ERWEIST SICH ALS PERFEKTER FAMILIENSTROMER.

Text: *Stefan Bühren*

Wie groß darf es sein, um eine fünfköpfige Familie zu transportieren? Bei Stromern schien das nur eine Frage des Portemonnaies zu sein. Jetzt wandelt sich das Blatt, und Kia zählt mit zu den Vorläufern, die ein erschwingliches SUV für eine Familie anbieten. Der EV3 rollt ab sofort über die Straßen – und griff schon mit den ersten Auftritten renommierte Preise wie das Goldene Lenkrad ab.

Dass das berechtigt ist, zeigt sich schon bei der ersten Testfahrt. Optisch ist der Wagen schnell beschrieben: Er sieht aus wie der bereits bekannte EV9, der zu heiß gewaschen wurde und daher schrumpfte. Tatsächlich ist EV3 nur 4,30 Meter lang, 1,85 Meter breit und hat eine Höhe von 1,56 Metern bei einem Radstand von 2,68 Metern. Hört sich klein und kompakt an, ist es auch – und dennoch haben die Insassen sehr viel Platz darin. Das gilt sogar für die Rückbank, auf der sich groß gewachsene Personen an üppiger Kopf- und Kniefreiheit, aber auch viel Komfort erfreuen können. Zudem passen noch 460 Liter Gepäck in den Kofferraum.

Vor allem aber dürften die technischen Daten all diejenigen erfreuen, die aus der (unbegründeten) Reichweitenangst heraus grundsätzlich elektrifizierte Modelle bisher ablehnten. Denn der EV3 kommt bis zu 605 Kilometer weit, sofern er die größere Batterie von den beiden Versionen mit 58,3 kWh oder 81,4 kWh unter dem Blech hat. Als Motor agiert beim frontgetriebenen Stromer ein 150 kW/204 PS starker Elektromotor, der mit 283 Newtonmetern Drehmoment dafür sorgt, dass der Wagen in 7,5 Sekunden auf Tempo 100 ist und bis auf das Maximum von 170 km/h durchbeschleunigt.

Das geschieht mit schönem Komfort. Der Wagen liegt ruhig auf der Straße und zeichnet sich auch auf ruckeligen Strecken mit viel Fahrkomfort aus. Die Lenkung ist direkt und präzise, ideal für lange Touren selbst auf kurvenreichen Strecken. Sollte die Energie der Batterie zur Neige gehen, lässt sie sich innerhalb einer halben Stunde mit Gleichstrom von zehn auf 80 Prozent Füllstand bringen. Die kleine Batterie schafft das mit 101 kW, die große mit maximal 128 kW.

605 Kilometer weit reicht die große Batterie, mit der kleinen Batterie sind es 436 Kilometer. Wie weit der Fahrer mit unterschiedlichen Fahrstilen kommt, kann das System voraussagen. Der Verbrauch hängt – neben dem Fahrstil – von der Radgröße ab, der EV3 verbraucht unabhängig von der Batteriegröße mit 17-Zoll-Reifen 14,9 kWh für 100 Kilometer, bei 19-Zoll-Schlappen sind es 16,2 kWh für die 81,4-kWh-Batterie, die kleine benötigt 15,8. Die Werte auf dem Papier halten dem Praxistest stand, wie die Testfahrt belegte. Wer unterwegs Strom braucht, kann die Batterie anzapfen und Haushaltsgeräte wie eine Kaffeemaschine betreiben oder sein E-Bike aufladen. Dass das Modell sämtliche Assistenzsysteme auf neuestem Stand an Bord hat, versteht sich von selbst, ebenso wie modernste Kommunikationsmöglichkeiten wie eine durch KI erweiterte Sprachsteuerung oder eine Bezahlfunktion mit Kia Car Pay. Der EV3 ist das erste Modell von Kia, das über diese Funktion verfügt. Die Sprachsteuerung kommt voraussichtlich mit einem Update im Laufe des Jahres 2025.

Spaß macht der Preis: Mit der 58,3-kWh-Batterie startet der EV3 bei netto 30.243,70 Euro, mit der 81,4-kWh-Batterie geht es ab netto 34.781,51 Euro.

Jetzt hat Renault mit der sportlichen Hybridversion des Rafale, dem E-Tech Plug-in-Hybrid 300 4x4, nachgelegt und schon im Namen die Eckdaten verraten. Der sportliche Familienzuwachs hat nicht nur 221 kW/300 PS unter seinem Blechkleid, sondern glänzt auch mit einem Allradantrieb und einem Fahrwerk, in dem Alpine-Gene schlummern. Das macht ihn im Vergleich zur zahmen 200-PS-Version zur sportlichen Granate, bietet aber zugleich durch den effizienten Antrieb eine Reichweite von bis zu 1.000 Kilometern.

Der Sport-Hybride steht in der Ausstattungsstufe Atelier Alpine auf 21-Zoll-Rädern, als Esprit Alpine sind es 20-Zoll-Räder. Hinten an den Seiten prangt ein Badge, das diesen Rafale als 4x4 ausweist, im Interieur kommen Alpine-Symbole auf den Vordersitzen zum Einsatz. Hinzu kommen optionale Personalisierungsmöglichkeiten innen wie außen, etwa ein Kofferraumspoiler, hinzu. Ein markantes Highlight ist ein neuer matter Blauton, der sich Gipel-Blau satiniert nennt.

VOLLE LEISTUNG IM SPORTMODUS

Technisch haben die Ingenieure einen Verbrenner mit einem Elektromotor kombiniert, die zusammen eine Leistung von 221 kW/300 PS bieten. Ob man die volle Leistung ausschöpft, hängt vom gewählten Fahrmodus ab. Das volle Leistungspaket gibt es im Sportmodus, der Komfort- wie auch der Snowmodus specken die Leistung um 50 PS ab, der Eco-Mode reduziert sie sogar auf 185 PS. Die Geschwindigkeit ist bei Tempo 130 gedeckelt, sonst gilt die bei Renault übliche maximale Geschwindigkeit von 180 km/h. Bei einem Kickdown stehen natürlich in allen Modi die vollen PS zur Verfügung.

Als Verbrenner arbeitet ein 1,2-Liter-Dreizylinder mit neuem Turbolader, der 110 kW/150 PS bietet. Hinzu kommen drei Elektromotoren – zwei Haupt- und ein Nebenmotor: Der Elektromotor an der Vorderachse hat 50 kW/70 PS, der Elektromotor an der Hinterachse hat für sich 100 kW/135 PS, hinzu kommt ein dritter Elektromotor als Hochspannungs-Starter-Generator mit 25 kW/34 PS. All das zusammen führt zu einer Systemleistung von 221 kW/300 PS.

Das hat dem Rafale gutgetan und wird alle erfreuen, die ein sportliches Fahren lieben. Der Wagen reagiert sofort beim Gasgeben, die Lenkung ist direkt und äußert straff. Dank Alpine-Technik macht es richtig Spaß, das 4,71 Meter lange SUV-Coupé auf den engen Straßen in den

französischen Seealpen durch die Kurven zu jagen. In 6,4 Sekunden ist der Wagen von Null auf Tempo 100, schiebt sich sportlich zupackend durch die Kurven und beschleunigt sauber durch.

Tatsächlich kann der Hybride bei voller 22-kWh-Batterie 105 Kilometer auf städtischen Straßen rein elektrisch zurücklegen. Nach WLTP hat der Rafale 4x4 einen Verbrauch von 0,6 Litern auf 100 Kilometern auf der Uhr, im reinen Verbrennerbetrieb sind es 6,2 Liter Benzin. Bei der dreistündigen Testfahrt mit Stadt, Autobahn und Gebirgsstraßen kamen wir auf einen durchschnittlichen Verbrauch von 3,1 Litern – und das nur im Komfort- und Sportmodus, also ohne die Ökoqualitäten im Ecomodus auszureizen.

Fazit: Der Rafale 300 4x4 macht mit dieser Leistung richtig viel Spaß, bietet geringe Verbräuche, ohne dass die Insassen auf Komfort oder Platz verzichten müssen. Preislich fängt der neue Rafale bei netto 44.798,92 Euro für die Ausstattung Esprit Alpine an, die höchste Ausstattungsstufe kostet netto 48.571,43 Euro. Zum Vergleich: Die 200-PS-Version startet bei netto 36.806,73 Euro. **SBÜ**



Sparsam und flott zugleich

RENAULT HAT BEIM RAFALE NACHGELEGT – MIT DER SPORTLICHEN HYBRIDVERSION 4X4 UND 300 PS UNTER DER HAUBE FÜR BIS ZU 1.000 KILOMETER REICHWEITE.

Auf den Spuren des Erfolgs der »Handwerkskunst«

SEIT NUNMEHR NEUN JAHREN BEGEISTERT DIE »HANDWERKSKUNST«, EIN FORMAT DES SÜDWESTRUNDFUNKS (SWR), JUNG UND ALT. IM JAHR 2025 FEIERT DIE ERFOLGSSERIE IHREN ZEHNTEN GEBURTSTAG. WIR BELEUCHTEN, WAS HINTER DIESEM ERFOLG STECKT.

Text: Verena S. Ulbrich

Im Oktober 2015 haben wir die erste Folge der »Handwerkskunst« ausgestrahlt. Und schon mit dieser ersten Ausstrahlung haben wir einen für uns enormen Marktanteil erreicht«, sagt Dorothee Eisinger, Redaktionsleiterin beim SWR-Fernsehen, über den anfangs unerwarteten Erfolg der Serie. Die Sendereihe befasst sich in jeder Folge mit einem einzelnen Werkstück, dessen Entstehung und Handwerk dahinter begreifbar gemacht werden soll. Die Handwerkerin oder der Handwerker kommt dabei natürlich auch zu Wort. »Wie schwer es ist, ein Tor zu schmieden« lautete der Titel der ersten Folge – innerhalb kürzester Zeit ging die »Handwerkskunst« zuschauertechnisch durch die Decke. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte: Heute gibt es über 300 Folgen, das Format ist in den sozialen Medien abrufbar – auf YouTube verfügt es über mehr als 670.000 Abonnenten –, und es gibt sogar ein Begleitbuch namens »Handwerkskunst – Alltägliches aus Meisterhand«. »Diesen Erfolg wollen wir natürlich weiter ausbauen und das Thema Handwerk weiter erzählen«, so Eisinger. »All das war nicht von uns

geplant. Es war einfach Zufall – ein Produkt der Zeit«, schmunzelt Rolf Hüffer, Sendeplatzleiter der SWR-»Handwerkskunst«. Dem ein oder anderen dürfte seine Stimme bekannt sein, denn Hüffer ist im wahrsten Sinne des Wortes das Organ der »Handwerkskunst« – er hat die zahlreichen Folgen der Erfolgsserie synchronisiert. »Zum einen achten wir natürlich auf die Optik unserer Filme – sie sollen ansprechend sein, und die Inhalte auch für Laien verständlich«, erklärt er, was das Format ausmacht. »Zum anderen sollte die Protagonistin oder der Protagonist authentisch sein. Wir brauchen keine Medien-Profis vor der Kamera. Wichtig ist, dass sie wissen, wovon sie reden.« Als »Sendung mit der Maus« für Erwachsene bezeichnet Hüffer die Serie. »Eine Nostalgiesendung möchten wir nicht machen. Im Fokus soll stets das Handwerk des 21. Jahrhunderts stehen.«

WIE ALLES BEGANN

»Es gab damals drei Themen, die wir ausgewählt hatten – eines davon war das Handwerk. Und damit wollten wir einen Kontrapunkt zu anderen Sendungen setzen. Ganz ohne das oft Gesehene, überhöhte Inszenieren von Menschen«, erinnert sich Eisinger an die Anfänge zurück. Ganz ohne musikalische Untermalung



Fotos: © Südwestrundfunk (SWR)

Momentaufnahmen aus der Folge »Wie man eine Orgelpfeife baut« (links und oben rechts)



**SOCIAL
MEDIA
YOUTUBE UND
TIKTOK:**
@handwerkskunst

und Hektik. »Es ging uns von Anfang an darum, ein Verstehen für das jeweilige Handwerk zu entwickeln.« Vor allen Dingen Hüffer bestand auf diese konsequente Form der reinen Darstellung. Was sich bewährt hat: Die Beständigkeit des Formats – vom im Prinzip gleichbleibenden Titel (»Wie man ...«) über die konzentrierte Veranschaulichung der Tätigkeit bis hin zur langsamen und gründlichen Erzählweise – zieht die Zuschauer in ihren Bann. Lachend gibt Hüffer preis: »Viele mögen, dass es immer der gleiche Sprecher ist. Sie nutzen unsere Sendung so auch als Zen-Meditation oder Einschlafhilfe.«

VIEL POSITIVE RESONANZ

Etwa 60 Prozent der Zuschauer sind zwischen 18 bis 59 Jahre alt. »Von unserem eigentlichen Altersdurchschnitt im linearen Fernsehen sind wir weit entfernt«, stellt er fest. Durchstöbert man die zahlreichen Videos auf YouTube, so fällt auf: Die große Mehrheit der Kommentare ist durchweg positiv. »Der Umgang mit den Handwerkern und Themen ist sehr wertschätzend«, erklärt Hüffer dazu.

Die Macher der »Handwerkskunst« legen großen Wert auf Seriosität. »Wir bewerten nicht, sondern zeigen einfach, wie jemand etwas mit äußerster Hochwertigkeit und Kompetenz erstellt, so dass man es verstehen kann – ohne es auf irgend-

eine Weise einzuordnen und ohne den Menschen in irgendeiner Form vorzuführen«, so Eisinger.

»Es scheint, als hätten die Leute gerade in diesem digitalisierten Zeitalter, und auch in Hinblick auf Corona, ein Bedürfnis nach etwas Haptischem aus der realen Welt«, beleuchtet Eisinger den Erfolg der Serie. »Ich finde es einfach toll, dass wir dieses Bedürfnis befriedigen können oder vielleicht auch erst wecken.«

»Das Beste daran ist: Es sind die Handwerker – dieser Werkstolz, den sie haben –, die es zu etwas ganz Besonderem machen. Wenn man seinen Tag, Wochen und Monate mit etwas verbracht hat, was auf ein Ergebnis hinläuft, dann ist man nachher einfach stolz«, führt Hüffer mit Blick auf die Protagonisten aus.

»Es ist das, was das Handwerk ist: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es begleitet und umgibt uns – es ist eine hohe Kunst, auf die wir unsere Scheinwerfer in aller Ruhe gesetzt haben. Wir sind stolz darauf, mit der »Handwerkskunst« unseren Beitrag dafür zu leisten«, bringt Eisinger auf den Punkt.

2025

FREIKARTEN FÜR DIE »BOOT«

Wer »boot« hört, denkt vielleicht nicht an die Messe, aber an Urlaub. Tolle Inspiration für alle Wasserratten und Wassersportfans jedweder Couleur gibt es auf der boot Düsseldorf 2025, die vom 18. bis zum 26. Januar läuft. Die 16 Messehallen sind mit 1.500 Ausstellern prall gefüllt, und es gibt mehr als 1.000 Boote, aber auch Boards, Kanus und Traumdestinationen aus aller Welt zu sehen. Mehr noch: Viele Aktivitäten auf und in dem Wasser kann jeder auf der Messe selbst ausprobieren, egal ob Profi oder blutiger Anfänger. Einzige Voraussetzung: Die Interessenten müssen sich vorher auf der Website der Messe für die gewünschte Aktion wie Tauchen, Paddeln oder Skimboarden anmelden, da die Plätze begrenzt sind.

Wer sich erst einmal alles nur anschauen möchte, findet tolle Inspirationen, etwa zu Hausbooten, zur Geschichte der Schifffahrt oder der Seenotrettung. Das Beste: Wir verlosen 5 x 2 Tickets für die boot 2025! Einfach mit seinen Adressdaten auf unserer Website bis zum 17. Dezember mitmachen, und mit etwas Glück geht es kostenlos auf die Messe:

handwerksblatt.de/boot-2025

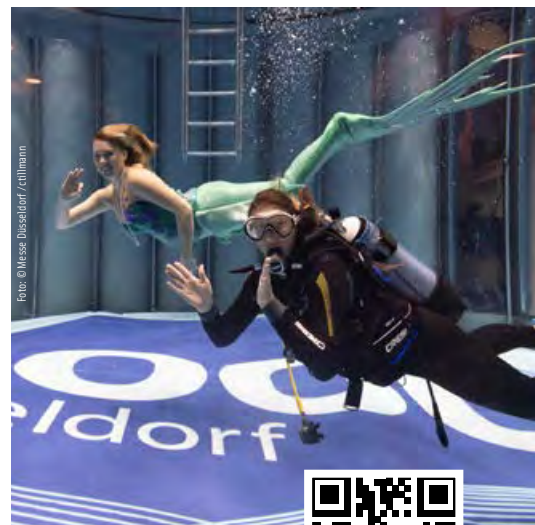


Foto: © Messe Düsseldorf / rathmann

»MEISTERSTÜCKE« GESUCHT!

»Inzwischen haben wir auch ein neues Format, das sich »Meisterstücke« nennt«, verrät Hüffer während des Gesprächs. Wie der Name vermuten lässt, stellen Meisterinnen und Meister des Handwerks in diesem ihre Meisterstücke vor.

Sie wollen Ihr Meisterstück präsentieren? Eine Anfrage können Sie an rolf.hueffer@swr.de oder verena.ulbrich@verlagsanstalt-handwerk.de senden!



Den kompletten Artikel und weitere Einblicke gibt es unter handwerksblatt.de/swr-handwerkskunst



ONLINE-NEWS

POLITIK

ENTWALDUNGSVERORDNUNG TRITT SPÄTER IN KRAFT



Die EU-Entwaldungsverordnung soll ein Jahr später in Kraft treten. Das Handwerk fordert, dass KMU nicht mit unverhältnismäßigen Berichts- und Sorgfaltspflichten belastet werden.



Foto: © kahnova/123RF.com

POLITIK

»POLITIK MUSS DIE GESAMTE WIRTSCHAFT IN DEN BLICK NEHMEN«



Anlässlich des zweiten Industriegipfels von Bundeskanzler Scholz fordert das Handwerk eine Wirtschaftspolitik, die Maßnahmen für die gesamte Wirtschaft auf den Weg bringt.



Foto: © ZDlr/Hemming Schacht

BETRIEB

MITARBEITERBINDUNG: EMPATHIE UND FAIRNESS SIND WICHTIG



Von der Qualität der Führung hängt es ab, wie sehr sich Mitarbeiter mit ihrem Arbeitgeber identifizieren. Neun Tipps für Inhaber und Führungskräfte in Handwerksbetrieben.



Foto: © stylephotography/123RF.com

BETRIEB

MENTALE STÄRKE FÜR UNTERNEHMER: SO BLEIBEN SIE MOTIVIERT



Von Chefs im Handwerk wird erwartet, dass sie immer wissen, wo es langgeht und Zuversicht ausstrahlen. Dafür braucht es mentale Stärke, und die kann man trainieren.



Foto: © Schwarz GmbH

BETRIEB

SCHÜTZEN SIE IHRE WERKZEUGE: TIPPS GEGEN DIEBSTAH AUS DEM AUTO



Diebstähle aus Fahrzeugen von Handwerkern nehmen stark zu. Lesen Sie hier, wie Sie sich schützen oder Ihre Chancen auf Wiederbeschaffung erhöhen.



Foto: © photostudio/123RF.com

BETRIEB

SCHAUFENSTER: WANN SIND PREISANGABEN ERFORDERLICH?



Müssen Waren wie Brillen, Schmuck oder Torten im Schaufenster mit Preisen ausgezeichnet werden? Das beantwortet die Preisangabenverordnung. Das rät ein Jurist dazu.



Foto: © rasko08/123RF.com

PANORAMA

THE FANS STRIKE BACK: STAR WARS-AUSSTELLUNG IN FRANKFURT



Mit seiner unverkennbaren Sprache und seiner Weisheit gehört Yoda zu den beliebtesten Star Wars-Charakteren. Der Jedi-Meister kommt nun mit einer Ausstellung nach Frankfurt.



Foto: © PDA Events

PANORAMA

EINE RÄTSELJAGD DURCH DIE SCHWEIZ: »DESTINATION ESCAPE«



Im Zuge eines neuen Formats von Schweiz Tourismus in Kooperation mit FMD Productions begeben sich vier Content Creators auf eine Reise quer durch die Alpenregion.



Foto: © Schweiz Tourismus

Handwerksblatt Online-Adventskalender



Zu gewinnen gibt es **24**
großartige **Überraschungen.**
Mitmachen lohnt sich!

[handwerksblatt.de/
adventskalender](https://handwerksblatt.de/adventskalender)



Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2024 bis zum 24.12.2024 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/adventskalender

BILANZ NACH EINEM JAHR

DER REPARATURBONUS IST EIN VOLLER ERFOLG



Seit dem Start des Reparaturbonus im November 2023 konnten in Sachsen rund 21.000 Reparaturen mit rund 2,2 Millionen Euro gefördert werden. Dadurch wurden bis zu 219 Tonnen Elektroschrott und rund 1.900 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Diese Werte entsprechen grob gerechnet 150 Ladungen eines Kleintransporters oder dem durchschnittlichen jährlichen CO₂-Pro-Kopf-Ausstoß von 176 Einwohnern in Deutschland. Auf dem ersten Platz der reparierten Geräte liegen Handys und Telefone, gefolgt von Weißware wie Wasch- und Geschirrspülmaschinen sowie Backöfen (Platz 2), kleinen Haushaltsgeräten wie Kaffeeautomaten, Mixern, Toastern ... (Platz 3), Laptops und Computern (Platz 4) sowie Unterhaltungsgeräten wie Radios und Fernsehern (Platz 5). Zu den ältesten reparierten Geräten gehören eine Nähmaschine von 1960, ein Radiorecorder von 1970 und ein Plattenspieler von 1972. Aktuell nehmen sachsenweit 602 Reparaturbetriebe am Programm teil. Durch den Reparaturbonus wurden zusätzliche Aufträge für die teilnehmenden Handwerks- und Reparaturbetriebe in Höhe von rund 4,6 Millionen Euro generiert. Rund ein Viertel der gestellten Förderanträge kamen aus Leipzig. Online sind neben den Anträgen förderfähige Geräte sowie eine Karte mit teilnehmenden Reparaturbetrieben zu finden.

sab.sachsen.de/reparaturbonus

HANDWERKSKAMMER

SCHLIESSZEITEN ZUM JAHRESWECHSEL

Die Handwerkskammer zu Leipzig bleibt vom 23. Dezember bis 1. Januar geschlossen. Der erste Arbeitstag ist der 2. Januar. Diese Regelung gilt sowohl für das Haus des Handwerks in der Dresdner Straße 11/13 in Leipzig als auch für das Bildungs- und Technologiezentrum in Borsdorf, Steinweg 3, sowie die Regionalbüros in Borna, Grimma, Oschatz und Torgau.

WETTBEWERB I

GROSSER PREIS DES MITTELSTANDES 2025

Noch bis Ende Januar 2025 können auf der zum Preis zugehörigen Website Unternehmen vorgeschlagen werden. Die Jury bewertet die Vorschläge in fünf Wettbewerbskategorien:

1. Gesamtentwicklung des Unternehmens,
2. Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen,
3. Innovation und Modernisierung,
4. Engagement für Umwelt und Region,
5. Service und Kundennähe (Marketing).

Gefordert sind hervorragende Leistungen in allen fünf Kategorien. Die Nichterfüllung nur eines Kriteriums kann zum Ausschluss aus nachfolgenden Stufen des Wettbewerbs führen. Die Ehrung der Preisträger findet im Oktober 2025 auf dem Bundesball des Mittelstandspreises in Berlin statt. Nominierungsvorschläge können online eingereicht werden. Alternativ steht auf der Webseite ein PDF zum Ausfüllen und Ausdrucken bereit.

mittelstandspreis.com

WETTBEWERB II

SÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜRS GRÜNDEN

Der Preis, ausgelobt vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, zeichnet innovative Geschäftsideen und -konzepte aus, die das Potenzial haben, die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Sachsen mitzugestalten. Der Wettbewerb ist branchen- und technologieoffen und bietet Gründerinnen und Gründern die Chance, ihre Ideen sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Mit einem Preisgeld von insgesamt bis zu 60.000 Euro werden herausragende Gründungsprojekte prämiert. Zusätzlich gibt es Sonderpreise für NextGen-Gründende und Social Entrepreneurs, für die spezifische Teilnahmebedingungen gelten. Bis zum 10. März 2025 kann sich über ein Onlineformular beworben werden.

futuresax.de

Tradition und Innovation an einem Ort

ERSTER SÄCHSISCHER DENKMALPFLEGEPREIS GEHT AN DEN CHEMNITZER MARIO LORENZ FÜR DIE REKONSTRUKTION EINES PRUNKSPIEGELS.

Text: Anett Fritzsche

Vom 5. bis 7. November haben sich auf der zentralen Leitmesse Europas für das Thema Denkmalschutz Fachleute, Netzwerke und Verbände getroffen. Im bereits 30. Jahr der Messe war der Besucherstrom ungebrochen, und auch die Aussteller hatten viele interessante Angebote und Einblicke zu bieten. Unter anderem konnten sich Besucher und Experten zu den Themen Nachhaltigkeit und Denkmalschutz, Nutzung digitaler Techniken zum Erfassen, Dokumentieren und Sichern oder auch traditionellen Lehmbautechniken – speziell bei der integrierten Fachmesse Lehm bau – austauschen. Passend zu diesem Baustoff war Marokko als erstes afrikanisches Land Ehrengast auf der diesjährigen »denkmal«. Mit einem 1:10-Modellbau einer Kasbah – einem traditionell aus Lehm errichteten, typisch marokkanischem Haus – war der Stand der Gäste ein echter Hingucker. Im begehbaren Innenraum in landestypischer Einrichtung konnten Besucher verweilen und sich mit den Ausstellern über die spezielle Bautechnik und viele weitere Themen austauschen.

ERLEBEN UND AUSTAUSCHEN

Ein besonderer Anziehungspunkt war der Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer zu Leipzig und die gegenüberliegende lebendige Werkstatt. Hier hatten sowohl die Zimmererausbilder Thomas Kuhl als auch Pascal Frauendorf alle Hände voll mit ihrer Klasse in der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung zu tun und zogen mit ihren Arbeiten viele neugierige Besucher an. Das Endprodukt des Messeauftritts kann sich sehen lassen: ein Holzverbund als Dachmodell. Handwerkerinnen und Handwerker tauschten sich parallel zum Programm bei der Networking- und Matchmaking-Börse »Contact« aus. Gemeinsam mit ihrer Dresdner Kollegin Katja Schleicher betreute die Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer zu Leipzig, Antje Barthauer, erneut das hybride Format. Sowohl online als auch vor Ort konnten Betriebe sich mit potenziellen ausländischen Geschäftspartnern verabreden, um sich über gemeinsame Projekte und Aufträge zu verständigen.

SONDERPREIS FÜRS LEBENSWERK

Highlight der diesjährigen Messe war der Freitagabend. Bei einer festlichen Veranstaltung fand erstmals die Preisverleihung zum Sächsischen Denkmalpflegepreis statt. Aus dem Kammerbezirk

Leipzig freuten sich zwei Handwerker über eine Auszeichnung. Maurer und Betonbauer Bernd Bubnick aus Trebsen erhielt den 2. Platz für die Restaurierung und Rekonstruktion der Stuckdecken und Putzwände im Jagdhaus Kössern. Oskar Pfister wurde für sein Lebenswerk mit mehr als 400 restaurierten Objekten allein im Raum Leipzig geehrt. Den ersten Preis gewann Mario Lorenz aus Chemnitz für die Rekonstruktion der Prunkspiegel in den Paraderäumen des Residenzschlosses Dresden.



Foto: © Tomi Lorenz

Barbara Meyer, Staatssekretärin im Staatsministerium für Regionalentwicklung des Freistaates Sachsen, und Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm gratulieren Bernd Bubnick (M.).

Text: Robert Iwanetz

Bernd Bubnick hatte schon immer ein Faible für historische Gebäude. »Ich hatte mich schon zu Ostzeiten, als ich in der Bau-PGH in Grimma gearbeitet habe, bei einer kleinen Brigade gemeldet, die nach Feierabend Kirchen saniert hat«, erzählt der gebürtige Trebsener, der um die Wendezeit herum seinen Meistertitel als Maurer- und Betonbauer erwarb. Es sollte nicht seine letzte Qualifikation bleiben: Bubnick bestand in der Folge die Prüfung als

Gestalter und Restaurator im Maurerhandwerk sowie als Sachverständiger für Putz, als Gebäudeenergieberater und seit neuestem auch als Fachplaner für nachhaltige Instandsetzung historischer Bausubstanz. Die Liste der historischen Objekte, an denen er gewirkt hat, ist noch viel länger: die Moritzburg in Halle ist darunter, die Katholische Hofkirche in Dresden, das Störmthaler Schloss. »Aber das absolute Highlight meiner Karriere war das Jagdhaus in Kössern.« Das barocke Kleinod befindet sich zwischen Grimma und Colditz, direkt am Mulderadweg. Es wurde im Jahre 1709 unter der Bauherrschaft von Wolf-Dietrich von

Barockes Kleinod als Karriere-Höhepunkt

MAURERMEISTER BERND BUBNICK IST FÜHRENDER FACHMANN FÜR HISTORISCHE PUTZE IN SACHSEN. FÜR SEINE ARBEITEN AM JAGDHAUS KÖSSERN WURDE ER MIT DEM 2. PLATZ DES SÄCHSISCHEN DENKMALPFLEGEPREISES AUSZEICHNET.



Foto: © Rico Thumser

Erdmannsdorff, Oberhofjägermeister und Ältestenminister des Kurfürsten August des Starken, errichtet und diente als Rahmen für die herrschaftlichen Jagdgesellschaften. Der Architekt war niemand Geringeres als Matthäus Daniel Pöppelmann, der auch den Dresdner Zwinger entwarf.

ZU NEUEM GLANZ VERHOLFEN

Die Sanierung des Gebäudes wurde durch eine Großspende von Gerda Tschira möglich, der Witwe des verstorbenen SAP-Mitbegründers Klaus Tschira, die sich vor einigen Jahren in das besondere Bauwerk verliebte und ihm so zu neuem Glanz verhalf. Im Oktober 2021 konnte mit der Sanierung begonnen werden. Bernd Bubnick, damals noch Geschäftsführer seiner eigenen Bau- und Restaurierungsfirma, erhielt den Auftrag, die Stuckdecken und Putzwände im Jagdhaus zu restaurieren oder, wo sie nicht mehr vorhanden waren, gleich zu rekonstruieren. Ein ganzes Jahr lang stellte er zwei seiner Mitarbeiter nur für dieses Projekt ab. In manchen Bauphasen, besonders beim Putz, war auch das ganze Team vor Ort auf der Baustelle. Manchmal kamen noch zusätzliche Helfer aus befreundeten Baufirmen. »Wir hatten uns im großen herrschaftlichen Saal im ersten Obergeschoss eine provisorische Stuckwerkstatt mit Siebdruckplatten auf Böcken eingerichtet. Dort konnten wir Vormodellierungen in Ton vornehmen und die großen Stuck-Elemente direkt vor Ort ziehen, um einen Transport zu vermeiden«, berichtet der 61-Jährige. Viele der Stuckarbeiten wurde aber direkt an der Decke ausgeführt. Neben den Stuckarbeiten wurde ein Großteil der Wände im Jagdhaus bis zu einer Höhe von 1,5 Meter neu verputzt sowie einige traditionelle Schilfrohrdecken.

OPTIK PERFEKT NACHEMPFUNDEN

Um mit möglichst originalgetreuem Material zu arbeiten, startete das Projekt in Bubnicks Labor im Rittergut Trebsen. In einem ehemaligen Stallgebäude betreibt er dort seit 2002 die Bauhütte Trebsen als Sachverständigenbüro für historische Putze im Denkmalbereich. Er analysiert die historischen Proben, um die Zusammensetzung nachempfinden zu können. »Das geht so weit, dass wir die passende Sandgrube in der Umgebung ausfindig machen, um die korrekte Körnung zu erhalten.« In Kössern baute er zudem gleich noch die historischen Reibe- und Glättwerkzeuge mit nach, um die barocke Optik perfekt nachzuempfinden. Die Hingabe zahlte sich aus. Das Gebäude gilt wieder als absolutes Kleinod, und im Festsaal werden regelmäßig Konzerte und literarisch-musikalische Programme veranstaltet. Bubnick selbst erhielt für seine Arbeiten den 2. Platz



Foto: © Bernd Bubnick

des Sächsischen Denkmalpflegepreises, der ihm im Rahmen der »denkmal«, der europäischen Messe für Denkmalpflege, überreicht wurde. »Das macht schon absolut stolz, wenn die eigene Arbeit so wertgeschätzt wird«, sagt der Maurermeister über die Auszeichnung, um die sich zum ersten Mal Betriebe aus ganz Sachsen bewerben konnten.

PROFUNDER ANSPRECHPARTNER

In der Handwerkskammer Leipzig weiß man sowieso, was man an ihm hat: »Bernd Bubnick ist seit vielen Jahren unser verlässlicher und profunder Ansprechpartner für denkmalpflegerische Aufgabenstellungen mit speziellen Handwerkstechniken im Maurerhandwerk, bei Putz- und Stuckrestaurierung und authentischer Rekonstruktion«, sagte Präsident Matthias Forßbohm, als er Bubnick im vergangenen Jahr für sein Lebenswerk würdigte. Für den Maurermeister war das Jagdhaus Kössern indes das letzte Projekt, das er mit seiner eigenen Baufirma realisierte. Ende Oktober 2023 hatte er den Betrieb an das Baugeschäft Franke GmbH aus Frohburg verkauft. »Viele langjährige Kollegen waren in Rente gegangen oder hatten mit Krankheiten zu kämpfen, zudem war eine Mitarbeiterin abgesprungen, die den Betrieb ursprünglich übernehmen wollte, da bot es sich für mich an, einen Schlusstrich zu ziehen«, sagt Bernd Bubnick. Er selbst ist heute als Bauleiter für die Firma Franke tätig. Dazu kommt seine Bauhütte, die er noch lange weiterbetreiben will. Ein Kollege von ihm scherzte schon, dass er irgendwann einen Rollator mit Mörtelfach benötigte. »Wenn alles gut läuft, kann ich meine Tätigkeit als Sachverständiger auch mit 75 oder vielleicht sogar 80 Jahren noch machen«, sagt Bernd Bubnick. Sein Fachwissen wird auch dann noch benötigt werden.

2. Platz beim ersten Sächsischen Denkmalpflegepreis für die Restaurierung und Rekonstruktion der Stuckdecken und Putzwände des barocken Jagdhauses in Kössern (Pöppelmann-Bau).

»Das macht schon absolut stolz, wenn die eigene Arbeit so wertgeschätzt wird.«

Bernd Bubnick

Rückkehr der goldenen Musiker

KIRCHENMALER- UND VERGOLDERMEISTER OSWALD PFISTER HAT DIE FAHNENTREPPPE AM POTSDAMER STADTSCHLOSS WIEDER IN EINEN ECHTEN HINGUCKER VERWANDELT.



»Wir haben einen bleibenden Eindruck in der Stadt hinterlassen.«

Oswald Pfister

Text: Robert Iwanetz

Die Arbeiten am Potsdamer Stadtschloss waren für Oswald Pfister kein gewöhnlicher Auftrag. »So große Außenvergoldungen sind eine absolute Seltenheit«, erzählt der Kirchenmaler- und Vergoldermeister, der auf 42 Berufsjahre zurückblicken kann. 2020 hatte der Bildhauer Andreas Hoferick, mit dem Pfister schon viele Jahre eng zusammenarbeitet und der unter anderem auch die Tierskulpturen in der Kongresshalle am Leipziger Zoo rekonstruierte, ihn um Unterstützung gebeten. Die Aufgabe: Die Putten und Gitter der so genannten Fahnentreppe, die auch als Puttentreppe oder Engelstreppe bekannt ist, am Potsdamer Stadtschloss neu zu vergolden.

Das Schloss, das 1960 abgerissen und zwischen 2010 und 2013 wiederaufgebaut wurde, ist heute Sitz des brandenburgischen Landtags. Die Fahnentreppe galt bis zur Zerstörung des Schlosses 1945 als handwerkliche Meisterleistung und absoluter Touristenmagnet. Sie diente ursprünglich dem »Soldatenkönig« Friedrich Wilhelm I. als schneller Zugang zum Exerzierplatz im Lustgarten. Sein Sohn Friedrich II. ließ sie später mit neun musizierenden Engelsfiguren und verschnörkelten Gittern verzieren. Die im Zweiten Weltkrieg stark beschädigten Originale, die laut Überlieferungen sogar einige Sowjet-Soldaten als Ziel für Schießübungen zweckentfremdeten, wurden jedoch im Zuge des Schloss-Neubaus nicht mit rekonstruiert – bis die Cornelsen Kulturstiftung vor einigen Jahren dafür beträchtliche Mittel zur Verfügung stellte. So konnten die insgesamt neun neuen

Putten und drei Metallgitter, die aus alten Fragmenten und neuen Elementen bestehen, in die Werkstatt von Oswald Pfister gelangen. Dort wurden sie mehrfach gereinigt, mit Spezial-Lacken angestrichen und anschließend mit hauchdünnem Blattgold per Hand überzogen. »Da reden wir über Goldfolien, die Tausend Mal dünner als ein menschliches Haar sind«, erklärt der staatlich geprüfte Restaurator. Je zweimal wurden die verschiedenen Elemente der Fahnen-
treppe vergoldet, mit jeweils 24 Karat.

EIN BELIEBTES FOTOMOTIV FÜR TOURISTEN

Um die zwischen 250 und 300 Kilogramm schweren Metallgeländer, die von der Kunstgießerei Lauchhammer, der Kunstschmiede Lehnin und dem Steinmetz Alexander Reichelt anfertigt wurden, anschließend nach Potsdam zu transportieren, musste Oswald Pfister den Firmentransporter aufwendig umbauen lassen. »Es waren einige Herausforderungen bei diesem Auftrag dabei, aber am Ende sind wir stolz, an so einem großartigen Projekt mitgewirkt zu haben«, sagt der Kirchenmalermeister. Allein die Vergoldung kostete am Ende rund 60.000 Euro. Insgesamt musste die Stiftung mehr als 500.000 Euro für die Rekonstruktion der gesamten Treppe aufbringen, die heute nicht mehr zu den Privatgemächern des preußischen Königs führt, sondern zu einem schlichten Büroraum mit Kopierern. Trotzdem ist das Bauwerk an der Westseite des Schlosses längst schon wieder ein beliebtes Fotomotiv für Touristen.

ERHALT DES KULTURELLEN ERBES

»In unserer vielbewegten Zeit ist der Erhalt des kulturellen Erbes umso wichtiger«, sagte Stifterin Ruth Cornelsen bei der Einweihung im Herbst 2022. Ein Satz, der stellvertretend auch für das Berufsleben von Oswald Pfister stehen könnte. 1988 eröffnete er seine eigene Restaurierungswerkstätte in seiner fränkischen Heimat bei Schweinfurt. Als Deutschland kurz darauf wiedervereint wurde, packte er die historisch einmalige Chance beim Schopfe, als Kirchenmaler und Vergolder in Leipzig wirken zu können und verlegte kurzerhand den Hauptsitz seiner Firma nach Sachsen. Bis heute hat er allein in Leipzig über 400 Gebäude saniert – darunter die Turmuhr am Alten Rathaus, die Lutherkirche und unzählige Treppenhäuser von Gründerzeithäusern. »Wir haben einen bleibenden Eindruck in der Stadt hinterlassen«, sagt Oswald Pfister. Sein Team besteht aus drei langjährigen Mitarbeitern, dazu kommen je nach Auftragslage weitere Subunternehmer. Er selbst steuert langsam auf den Ruhestand zu. Zwei, drei Jahre will er aber noch an künftigen Projekten mitwirken. Dann soll der Betrieb an seine Mitarbeiter übergeben werden. »Unser Beruf ist so abwechslungsreich und schön, das haben die Arbeiten am Potsdamer Stadtschloss mal wieder bewiesen«, so der 67-Jährige.

»Unser Beruf ist so
abwechslungsreich und
schön, das haben die
Arbeiten am Potsdamer
Stadtschloss mal wieder
bewiesen«



Foto: © Robert Iwanetz

Alle Jahre wieder: Feiertage im Visier der Hacker!

MIT DER NOTFALLKARTE DES CYBER-SICHERHEITSNETZWERK SACHSEN GUT GESCHÜTZT IN DIE WEIHNACHTSPAUSE GEHEN.



Foto: © iStockphoto.com (KI-generiert)

Text: Anett Fritzsche

Weihnachten – für viele Betriebe bedeutet das: endlich abschalten und ruhige Tage mit Familie und Freunden verbringen. Doch während die Maschinen stillstehen und die Werkstätten leer sind, werden Cyberkriminelle besonders aktiv! Studien zeigen einen erheblichen Anstieg von Angriffen – auch auf kleinere Unternehmen – an Feiertagen. Denn Hacker wissen, dass viele Handwerker in dieser Zeit reduziert arbeiten oder sogar generell Betriebsferien sind. Angriffe bleiben darum oft unbemerkt, bis es zu spät ist. Neben den Kosten, die Unternehmen im Zusammenhang mit der Wiederherstellung von Daten und Diensten entstehen, können Imageschäden bei Kunden und Lieferanten sowie mögliche Rechtsstreitigkeiten das Unternehmen stark gefährden.

HANDLUNGSANWEISUNGEN FÜR DEN ERNSTFALL

Um sich zu schützen, sollten Handwerksbetriebe gerade jetzt gut vorbereitet sein. Hilfe und Unterstützung erhalten sie zum Beispiel durch das Cyber-Sicherheitsnetzwerk Sachsen (CSN Sachsen), in dem das sächsische Landeskriminalamt, die Digitalagentur Sachsen und auch die Handwerkskammer zu Leipzig kooperieren. Das Netzwerk hat als pragmatische Unterstützungsmöglichkeit für den Betriebsalltag eine IT-Notfallkarte erstellt, die dieser Ausgabe beiliegt. Sie funktioniert ähnlich wie das Hinweisschild für Brandschutz und enthält wichtige Tools und Sofortmaßnahmen für den Ernstfall. Darüber hinaus steht die Handwerkskammer zu Leipzig bereit, um Unternehmen Unterstützung durch Beratungsangebote sowie ein umfangreiches Instrumentarium zur Cybersicherheit zu vermitteln.

cyber-sicherheitsnetzwerk.sachsen.de

SICHERHEIT IN WENIGEN SCHRITTEN

- 1. Back-ups durchführen.** Unternehmer sollten dafür sorgen, dass alle Daten gesichert sind – am besten auf mindestens zwei verschiedenen Datenträgern. Davon sollte einer an einem externen Ort gelagert werden.
- 2. Patches und Updates installieren.** Betriebe sollten prüfen, ob ihre Systeme auf dem neuesten Stand sind.
- 3. Passwörter aktualisieren.** Im Betrieb sollten sichere Passwörter zum Einsatz kommen, die mit mindestens einer Zwei-Faktor-Authentifizierung zusätzlich abgesichert sind.
- 4. Alarmanlagen kontrollieren.** Ob digital oder analog – es lohnt sich, alle Sicherheitsvorkehrungen noch einmal zu prüfen.
- 5. Systeme checken.** Wenn möglich, sollten während der Feiertage immer mal die Systeme gecheckt werden, um eventuelle Auffälligkeiten schnell zu entdecken.
- 6. IT-Notfallkarte bereithalten.** Mit der IT-Notfallkarte haben Betriebe ein Instrument zur Hand, um sich frühzeitig mit dem IT-Notfallmanagement auseinanderzusetzen. Unter anderem steht dann fest, welche Notfallkontakte über die Feiertage erreichbar sind.

CYBER-SICHERHEITSNETZWERK SACHSEN

Das CSN Sachsen wurde am 27. Februar 2023 von der Digitalagentur Sachsen gemeinsam mit allen sächsischen Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern und dem Landeskriminalamt Sachsen ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Expertise der beteiligten Partner zu bündeln, um sächsische kleine und mittelständische Unternehmen bei Cyber-Angriffen vor erheblichen Schäden zu bewahren. Mit der aktualisierten Version der IT-Notfallkarte startet das CSN Sachsen eine weitere abgestimmte Aktion für mehr Cybersicherheit. Die Karte enthält eine Checkliste, eine Übersicht wichtiger Notfallkontakte und wird durch Video-Tutorials ergänzt, die ab sofort verfügbar sind.

VERKÄUFE

REGALE

neu &
gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

ZU VERKAUFEN: Kompletten Maschinenpark, Inventar sowie Zubehör zur Herstellung von **Alufenstern und Türen** sowie Stanzwerkzeug zur Bearbeitung für das Profilsystem Akootherm, E-Mail: info@metallbau.mathei.de
Telefon: 06578-863

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für
Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,
Halteverbotszonen, Umleitungen,
Verkehrsplanung/Genehmigungen
Baustellenabsicherungen

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de · www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versahe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen

CNC Nachbauteile – 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91

Telefax 0 65 99/92 73 65

www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und
Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**

Tel.: 0157-88201473

maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis

€ 21.800,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,
Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.fensterwalder.eu



Tel. 01805 / 266824

Fax 01805 / 266826

FINSTERWÄLDER
container

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 021 53/4 09 84-0 · Fax 021 53/4 09 84-9
www.modal.de

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Nachfolger gesucht !

Für meinen Beschriftungsbetrieb, der seit vielen Jahrzehnten besteht, mit festem Kundenstamm, suche ich einen Nachfolger/in. Mit modernen CNC-Maschinen arbeiten wir für viele Handwerksbetriebe, den öffentlichen Dienst, Kommunen und Institute, Industrie- und Maschinenbau, Privatpersonen. Wir fertigen Frontplatten, Lasergravuren, Typenschilder aller Art, Prägestempel, alles in Einzelstücke oder Serie.

Im Bereich der Werbetechnik arbeiten wir mit Digitaldruck und Schneideplotter. Liefern und montieren Fahrzeug- und Schaufensterbeschriftungen, fertigen Schilder für Büro, Kanzlei, Praxen und Werbeanlagen, wir betreiben einen sehr gut aufgestellten Onlineshop in dem wir europaweit viele dieser Stempel und Schilder verkaufen.

Der Betrieb besteht aus einem Einzelunternehmen und einer GmbH, die auch getrennt von einander abgegeben werden können.

Info unter : suche-nachfolger@t-online.de

vh-buchshop.de

KAUFGESUCHE

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
**HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN**

**KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

**MSH and
second
machines**

Telefon 023 06 - 94 14 85

Mail: info@msh-nrw.de

www.msh-nrw.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Maschinenhandel
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24

Fax 0 63 72/5 09 00-25

service@msh-homburg.de

www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH

Seit 25 Jahren Erfahrung

Info: 0151-46 46 46 99

Baron von Stengel

Mail: dieter.von.stengel@me.com

www.handwerksblatt.de

SDH[®]
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS HANDWERK**

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und
Nachlässe einsehen.

www.sdh.de

Einfach, schnell und direkt
ein MarktPlatz-Inserat
sichern!



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-59

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

BILDUNGSANGEBOTE

HANDWERK 4.0: ERFOLGREICHES SOCIAL MEDIA FÜR HANDWERKER

In der heutigen digitalen Ära ist die Präsenz auf Social Media nicht nur für große Unternehmen von entscheidender Bedeutung, sondern auch für Handwerksbetriebe. Social Media bietet Handwerkern eine einzigartige Plattform, um ihre Dienstleistungen und Produkte einem breiten Publikum vorzustellen, Kundenbeziehungen zu stärken und neue Märkte zu erschließen.

In Seminar »Handwerk 4.0: Erfolgreiches Social Media für Handwerker« erfahren die Teilnehmer von einem Social-Media-Coach und Handwerksmeister, wie sie die Macht der sozialen Medien nutzen können, um ihr Handwerksunternehmen erfolgreich zu positionieren und zu vermarkten.

- Grundlagen der Social-Media-Nutzung
- Wie man seinen Social-Media-Auftritt effektiv und ansprechend gestaltet

- Wie man sich als Marke in seiner Region präsentiert und Sympathie gewinnt
- Wie man als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird
- Einfache Wege, zahlungskräftigen Kunden zu gewinnen

Termin: 6. Februar 2025

Dauer: 16:30 bis 18 Uhr

Gebühr: 145 Euro

Ort: Online-Seminar



Wir beraten Sie gern

Laurien Frieze | T 0341 2188-236

frieze.l@hwk-leipzig.de



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:

hwk-leipzig.de/kurse

KONTAKT



Fortbildungen und Seminare

Claudia Weigelt
T 034291 30-126
weigelt.c@hwk-leipzig.de



Meisterausbildung

Ute Fengler
T 034291 30-125
fengler.u@hwk-leipzig.de

Eine Beratung findet unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Meisterausbildung,
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer,
- Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung (zum Beispiel Aufstiegs-BAföG),
- fachspezifische Lehrgänge.

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

MEISTERKURSE

Dachdecker Teile I und II

Teilzeit: 29. August 2025
bis 6. März 2027

Elektrotechniker Teile I und II

Vollzeit: 7. Januar 2025
bis 7. November 2025

Fleischer Teile I und II

Vollzeit: 6. Oktober 2025
bis 23. Januar 2026

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II

Vollzeit: 25. August 2025
bis 16. Januar 2026

Friseure Teile I und II

Vollzeit: 11. August 2025
bis 21. November 2025

Installateure und Heizungsbauer Teile I und II

Vollzeit: 27. Januar 2025
bis 30. Oktober 2025

Kosmetiker Teile I und II

Teilzeit: 14. Mai 2025
bis 11. November 2026

Maler und Lackierer Teile I und II

Vollzeit: 20. Oktober 2025
bis 17. April 2026

Maurer und Betonbauer Teile I und II

Vollzeit: 26. August 2025
bis 17. April 2026

Tischler Teil I und II

Vollzeit: 3. November 2025
bis 30. April 2026

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Teile I und II

Teilzeit: 6. März 2026
bis 6. März 2027

Zimmerer Teil I und II

Vollzeit: 10. März 2025
bis 19. Dezember 2025

FORTBILDUNG

Zusatzqualifikation für Lehrlinge

»Strategiebildung im Unternehmen«

7. Januar bis 25. Februar 2025 | Teilzeit

Geprüfter Restaurator im Handwerk – Teil 1 (Metallbauer, Tischler, Zimmerer)

8. Januar bis 25. Oktober 2025 | Teilzeit

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt nach der Handwerksordnung

8. Januar bis 29. November 2025

Blended Learning im Wochenwechsel Online- und Präsenzunterricht

Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung – Teilzeit

14. Januar 2025 bis 11. Juni 2026

Personalmarketing für kleine Betriebe

22. Januar 2025 | 8 bis 15 Uhr

Handwerk 4.0: Erfolgreiches Social Media für Handwerker

6. Februar 2025 | 16.30 bis 18:30 Uhr

Damenhaarschnitt Basic

11. und 12. Februar 2025 | 8 bis 15 Uhr

Online: E-Rechnungen ab 2025

11. Februar 2025 | 16 bis 17 Uhr

Crashkurs Buchführung

12. bis 18. Februar 2025 | 8 bis 15 Uhr

Prüfungsvorbereitung im Friseurhandwerk – Teil 1 der Gesellenprüfung

17. und 18. Februar 2025 | 8 bis 13 Uhr

Prüfungsvorbereitung im Friseurhandwerk – Teil 2 der Gesellenprüfung

19. und 20. Februar 2025

8 bis 13:30 Uhr

Schnittgrafik – step by step

21. Februar 2025 | 9 bis 15 Uhr

BWA und Bilanz lesen leicht gemacht

26. Februar 2025 | 7:30 bis 15:15 Uhr

Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung – Vollzeit

3. März bis 25. August 2025

Warum es wichtig ist, zu trauern

Trauer ist wichtig, um den Verlust eines Menschen zu verarbeiten. Welche Auswirkungen hat Trauer auf die Psyche und den Körper und wie lässt sie sich bewältigen?



Tipps zum Umgang mit Trauernden

Viele Menschen haben Hemmungen, auf Trauernde zuzugehen. Weil sie Sorge haben, etwas Falsches zu sagen oder unliebsame Erinnerungen zu wecken. Doch es ist gerade diese zwischenmenschliche Unterstützung, die Betroffenen guttut. Im IKK Onlinemagazin finden Sie Tipps, wie Sie Betroffene unterstützen können und welche konkreten Hilfsangebote es gibt:

ikk-classic.de/trauer



Foto: © iStock.com / KatarzynaBalasiewicz

Glück und schöne Momente scheinen in unserer heutigen Gesellschaft zu überwiegen – so vermitteln es uns jedenfalls die sozialen Netzwerke. Aber Trauer? Dafür ist nur wenig Platz. Trauern ist ein äußerst individueller Prozess und jeder Mensch trauert anders. Auf körperlicher und psychischer Ebene gibt es jedoch ähnliche Symptome, die bei Betroffenen auftreten können. Dazu zählen etwa Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Konzentrationsstörungen, Antriebslosigkeit, Depression, Angststörung, Wut, Kopfschmerzen oder Migräne, Schwindel, Enge in der Brust, Herzrasen, Rückenschmerzen oder Durchfall.

Manche Menschen leiden sogar unter Haarausfall oder ergrauen schneller, bei anderen ändert sich die Körperhaltung. Belegt ist auch, dass der Todesfall eines geliebten Menschen das Risiko für bestimmte Herz-Kreislauf-Erkrankungen zeitweise erhöhen kann.

Wie kann man Trauer bewältigen?

»Es klingt banal – aber indem man sie da sein lässt. Indem man nicht vor ihr wegläuft, sie nicht unter 100 Terminen, Arbeit, Alkohol oder anderen Ablenkungen vergräbt. Indem man die Bilder, die Worte, die Gedanken dazu laufen lässt und beobachtet. Trauer zu bewältigen bedeutet nicht, dass man gegen die Trauer kämpft und sie dann besiegt oder dass sie verschwindet, wenn wir ‚es richtig machen‘. Trauer ist eine Emotion, die man integrieren sollte, das bedeutet,

sie gehört zu uns, zu unserem menschlichen Leben und Fühlen«, sagt Dorothee Asmus-Timm, Diplom-Psychologin und tiefenpsychologische Psychotherapeutin. »Trauere ich etwa zu wenig? Zu viel? Nicht richtig? Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Betroffene oft intuitiv genau spüren, was für sie passend wäre. Wichtig ist, sich nicht von scheinbaren Konventionen verunsichern zu lassen. ‚Was denken die Leute, wenn ich jetzt schon auf eine Party gehe?‘ ‚Was denken die Leute, wenn ich jetzt immer noch nicht aus dem Haus gehen mag?‘ Jeder Mensch darf sich erlauben, so zu leben wie es sich passend anfühlt«, so die Psychologin. »Und zwar passend für sich selbst, nicht etwa für andere.«

Wann sollte man sich Hilfe holen?

»Man sollte sich immer dann Hilfe von außen holen, wenn man selbst das Gefühl hat, dass es sinnvoll sein könnte. Wenn man Zweifel daran hat, das alleine schaffen zu können und wenn man merkt, dass man im Alltag einen Leistungsdruck entwickelt«, rät Asmus-Timm.

Erste Ansprechpartner können die Hausärztin bzw. der Hausarzt sein. Sie können auch beraten, ob eine psychotherapeutische Unterstützung sinnvoll ist. Im näheren Umfeld können Betroffene ebenfalls Verbündete finden: In nahezu jedem Ort in Deutschland gibt es Trauer- oder Selbsthilfegruppen, in denen man sich austauschen kann. Ein stabiles, soziales und geduldiges Umfeld, sowohl im Privaten als auch im Beruf, ist ebenfalls sehr hilfreich.



DIALOG MIT MITGLIEDERN DES EUROPAPARLAMENTES



Foto: © Werbeagentur Haas / Handwerkskammer Dresden

Das Lieferkettengesetz und der Bürokratieabbau standen im Fokus der Gespräche der Hauptgeschäftsführer der sächsischen Handwerkskammern mit den Abgeordneten des Europaparlaments Oliver Schenk (CDU), Anna Cavazzini (Bündnis 90/Die Grünen) und Matthias Ecke (SPD). Die Handwerksvertreter forderten, dass man bei der europäischen Gesetzgebung mehr an die Folgen für die kleinen und mittleren Unternehmen denken müsse, die nicht über Gebühr belastet werden dürfen. Der Freistaat Sachsen erhält bis zum Jahr 2027 aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mehr als 1,9 Milliarden Euro. 571 Millionen Euro stammen aus dem Europäischen Fonds für ländliche Entwicklung und 645 Millionen Euro aus dem Fonds für einen gerechten Übergang.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3792

MAGAZINAUSGABE 12/24 vom 13. Dezember 2024 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 12/24 vom 13. Dezember 2024 für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de
Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund,
Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert
Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käünicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Karen Letz,
Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499

info@hwk-leipzig.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Volker Lux,
Dr. Andrea Wolter, Tel.: 0341/2188-155,
wolter.a@hwk-leipzig.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
<https://www.digithek.de/leserservice>

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
331.158 Exemplare
(Verlagsstatistik, Oktober 2024)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

suu:m DIGITALISIERUNG im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
[digithek.de/
digital24](https://digithek.de/digital24)



Fotos: © onston / 123RF.com /// © Olemedia / iStock.com

Herangezoomt für präzise
Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue **digitale Spezialformat** vom
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT** **suu:men!**





vh-buchshop.de
fürs Handwerk



**NEUE
AUFLAGE!**
**JETZT
BESTELLEN!**

- Beinhaltet alle prüfungsrelevanten Inhalte der Meisterprüfung Teil 3 und Teil 4
- Gliederung eng am Rahmenlehrplan angelehnt
- Einstieg in die Themenbereiche mit praxisnahen Betriebssituationen
- Mit zahlreichen Grafiken und Übersichten

Beide Bände mit kostenlosem Zugang
zum Sackmann-Lernportal und
zum eBook!

**PERFEKTE
VORBEREITUNG**
auf die Meisterprüfung
**MIT DEM
SACKMANN!**